Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 304 | Sonntag, den 4. November 1934 | Jahrgang 1934

Die faschistische Partei.

Von
unserem römischen Korrespondenten.

▲ **Rom,** Anfang November.

Aus Anlaß des Jahreswechsels der faschistischen Zeitrechnung, die mit dem 28. Oktober das Jahr XIII, das dreizehnte Jahr nach dem Marsch auf Rom, begonnen hat, sind die offiziellen Mitgliedszahlen der faschistischen Organisationen veröffentlicht worden. Sie erfassen sowohl die eigentliche Partei als auch die zahlreichen zur Partei gehörenden oder von der Partei geführten Verbände.

Danach ist die Zahl der erwachsenen männlichen Parteimitglieder in der Zeit vom 28. Oktober 1933 bis zum 28. Oktober 1934 von 1 415 407 um 436 370 auf 1 851 777, die Zahl der vom 18. Lebensjahr ab in die Partei eintretenden Jungfaschisten von 456 472 um 201 141 auf 657 613, die Zahl der faschistischen Studenten von 57 509 um 9425 auf 66 934 gestiegen. Die faschistischen Frauen haben 304 313 (im Vorjahr 217 206), die faschistischen Mädchen 83 053 (im Vorjahr 57 125) Mitglieder. Alle bisher genannten Gruppen gehören im engeren Sinne zur faschistischen Partei. Dabei fällt es auf, daß in den der Jugend näherstehenden Verbänden die Mitgliederbewegung bedeutend stärker ist als bei den Erwachsenen. Das kommt daher, daß die Partei seit Januar 1926 die Mitgliedschaft für die Angehörigen aller vor 1911 geborenen Jahrgänge im allgemeinen gesperrt hat und sich fast ausschließlich aus den Jugendverbänden ergänzt. Die Absicht, alle künftigen Parteimitglieder erst durch die Schule der Jugendverbände gehen zu lassen und die Stoßkraft des Parteiapparates auf den heranwachsenden und faschistisch durchgeformten Jugendorganisationen aufzubauen, tritt dabei deutlich hervor.

Es gibt natürlich auch Ausnahmen, und so wie sich innerhalb der Partei eine gewisse Hierarchie nach der Mitgliedsnummer ausgebildet hat (Mussolini selbst hat die Mitgliedsnummer 1), so kommt es auch vor, daß besonders verdiente Persönlichkeiten trotz der Mitgliedssperre noch nachträglich in die Partei aufgenommen werden, wobei manchmal als besondere Auszeichnung Mitgliedskarte und -nummer zurückdatiert werden. Aber das sind Ausnahmen. In der Regel ist für die ältere Generation das Verhältnis der Partei zu den übrigen Volksgenossen in der Richtung entschieden, das die Partei sich als Auslese und führende Minderheit betrachtet. Wesentlich anders steht diese Frage für die junge Generation und die Zukunft. In dem Maße, in dem die faschistischen Jugendorganisationen in die Breite wachsen, — und nachdem sie durch die jüngsten Gesetze über die vor- und nachmilitärische Ausbildung wesentliche Träger der Wehrverfassung geworden sind, werden sie notwendig noch in die Breite wachsen, — in demselben Maße muß die Einheit von Partei und Volk Wirklichkeit werden. Es ist indessen auch möglich, daß dieser Prozeß durch strengere Auslesemethoden verlangsamt oder gar wieder umgebildet wird. Die letzte Entscheidung ist darüber noch nicht gefallen. Sie wird das wichtigste Problem für die künftige Entwicklung des faschistischen Staates zu lösen haben.

Der Eintritt der Achtzehnjährigen in die Partei vollzieht sich alljährlich bei der „leva fascista", der faschistischen Aushebung am 21. April, die in ganz Italien als Geburtstag Roms und Fest der Arbeit gefeiert wird. Vorher wird die Jugend von der Balilla erfaßt, die den Namen eines Jungen angenommen hat, der 1746 in Genua mit einem Steinwurf das Signal zum Aufstand gegen die Oesterreicher gegeben hat. Zur Balilla gehörten bisher zwei Gruppen: die eigentliche Balilla, in der die Buben vom 8. bis zum 14. Lebensjahr eingereiht werden, und die Avanguardie, die das Werk der Balilla bis zum 18. Lebensjahr fortsetzt. (Die Jungfaschisten, vom 18.—21. Lebensjahr zählen nicht mehr zur Balilla, sondern bilden bereits eine offizielle Gliederung der Partei.) Neuerdings wird für die Kinder vom 6. bis 8. Lebensjahr eine neue Gruppe eingerichtet, die auf dem schwarzen Hemd das Abzeichen der römischen Wölfin tragen soll und deshalb Balilla der Wölfin heißen soll. In diese Gruppe soll rund eine Million italienischer Kinder eingegliedert werden. Die Mitgliederzahl der Balillagruppe im engeren Sinne (8.—14. Lebensjahr) betrug am 28. Oktober 1 952 597, die Zahl der Avanguardisten 535 974. Die entsprechenden weiblichen Organisationen — „Kleine Italienerinnen" und „Junge Italienerinnen" — umfassen an demselben Zeitpunkt 1 677 689 bezw. 200 971 Mitglieder.

Zu den direkt von der Partei abhängigen und ihr eingegliederten Organisationen gehören neben den Schulverbänden der Volksschullehrer, Gymnasiallehrer, Universitätsprofessoren, Universitätsassistenten und Bibliothekare noch eine ganze Reihe sehr großer Verbände, die hier nur der Uebersicht halber aufgezählt seien: die öffentlichen Beamten, die Eisenbahner, die Post- und Telegraphenbeamten, die Angestellten der Staatsbetriebe, die Offiziere des Beurlaubtenstandes, der Flottenverein und als die größte die Sportler und die Mitglieder des Feierabendwerkes Dopolavoro. Die zum 28. Oktober veröffentlichte Liste hört hier auf. Aber die Grenze ist einigermaßen willkürlich: die Partei durchdringt den Staat, der Staat durchdringt alle Bezirke des öffentlichen Lebens, es gibt also einschließlich der gewerkschaftlichen Verbände des korporativen Aufbaus keinen Verband, der nicht so oder so von der Partei beherrscht, kontrolliert und umfaßt würde. Lediglich die religiösen Organisationen der katholischen Aktion, die alle Lebensalter umgreifen, genießen auf ihrem Gebiete und mit klarer Abgrenzung der Zuständigkeiten eine selbständige Sonderstellung.

Das Freikorps-Ehrenmal an der Ruhr.

Heute Einweihung.

Breit und wuchtig, wie eine mächtige Bastion das weite Ruhrtal am südöstlichen Rande der Stadt Essen beherrschend, erhebt sich zu Füßen der geschichtereichen, efeuumrankten und verwitterten Burgruine Horst das Freikorpsehrenmal, zu dessen Weihe am heutigen Samstag die Kämpfer der Jahre 18 bis 20, Staat und Partei, Reichsheer und Polizei und alle vaterlandsliebenden Deutschen rüsten. Vom Jahrhunderte alten Gemäuer der Burg weht die Fahne des Arbeitsdienstes, der gleichsam als Dank und Gelöbnis den toten Vorkämpfern der nationalen Erhebung in harter unermüdlicher Arbeit dieses machtvolle Denkmal schuf. Aus heimischem Boden gewachsener, im benachbarten Steinbruch gebrochener Ruhrsandstein deutet mit seinem schlichten Grau symbolhaft das kraftvolle und mutige Kämpfen jener feldgrauen Soldaten, die sich in selbstverständlicher Soldatenpflicht und, ohne Dank zu wollen und zu ernten, in den schlimmen Jahren nach dem großen Kriege, als unser Vaterland in Bürgerkrieg und Not zu versinken drohte, dem Spartakismus und Bolschewismus entgegenwarfen und ihr Leben einsetzten für die Nation. Alte kampferprobte Soldaten des Krieges, die in den Jahren des Niederganges den Zerfall Deutschlands in Bürgerkrieg und Elend zu verhindern entschlossen waren, junge Zeitfreiwillige der Reichswehr, die in aller Not des Vaterlandes die Morgenröte einer besseren deutschen Zukunft ahnten, Polizei und Bürgerwehren, die ausgezogen, um Heimat und Vaterland zu schützen. Sie alle fanden sich zusammen zur Rettung des Vaterlandes. Das Leben galt ihnen nichts, das Ziel ihres Kampfes war ein einiges starkes Deutschland.

Mächtige Buchen beschatten von waldiger Höhe das gewaltige Mahnmal. Weit geht der Blick von dieser Stelle, wo Westfalen und das Rheinland sich treffen, hinaus in die so überaus reizvolle bergische Landschaft und in das Land der Kohle und des Eisens mit seinen rauchenden Schloten und seinen nun wieder rastlos sich drehenden Förderrädern. Ein eindringliches Bild dieses Gebiets, das jene damals mit ihrem Blut verteidigten und für dessen Freiheit und Bestand sie ihr Leben gaben. Harmonisch in die Landschaft eingefügt, bilden Burgruine und Ehrenmal ein geschlossenes Ganzes, ein Bollwerk, das mit massigem Gemäuer sich bis zum Rande der Ruhrhöhe vorschiebt. Vorn umschließt ein mächtiges Säulenrund den Kern des Mals, einen in Sandstein gemauerten Block, der auf ehernen Tafeln Namen und Taten kündet.

Ueber 500 geht die Zahl der im Westen des Reiches und vor allem im Industriegebiet von 1918 bis 1920 Gefallenen. Mindestens 460 fielen in den wenigen Monaten von der Novemberrevolte bis zum Papp-Putsch und zum Ruhraufstand von 1920. Schon Ende 1918 mit dem Auflodern des Spartakismus im Ruhrgebiet begannen die Bildung und der Kampf der Freikorps, als erste die rühmlichst bekannten Freikorps Lichtschlag und Schulz. Ihnen folgten die Landesschützen in Düsseldorf, die Freikorps Wesel (Infanterieregiment 56 und 57), Düsseldorf, Hacketau u. a. m. Auch die damals noch kommunale Polizei hatte ernste Verluste.

Duldung und Förderung der Wühlarbeit durch Klassenkampf und Aufstand lösten nach dem Kapp-Putsch den lange vorbereiteten Aufstand der roten Armee aus. Neue Opfer in für einen Bürgerkrieg unerhörter Schwere waren die Folge. Schwere Verluste erlitt das Freikorps Lichtschlag bei Wetter und Dortmund, die Sicherheitspolizei und Einwohner in Essen, die Freikorps Lützow, Hacketau, Polizei und Zeitfreiwilligenkorps in Remscheid, die 8. Husaren bei Kamen, die 11. Husaren, die 5. Ulanen und das Freikorps Düsseldorf beim Rückmarsch von Düsseldorf nach Wesel, das Freikorps Schulz bei seinem tapferen Kampf zusammen mit dem Regiment 62 vor Wesel. Der Bolschewismus tobte im geräumten Revier. Die rote Armee rüstete zum Vormarsch über die Lippe. Wieder war die Reichsregierung gezwungen, an Freikorps, Reichswehr und Polizei, an Studenten und Freiwillige zu appellieren. Schwerste Verluste erlitten damals auch die aus dem Reich herbeigeholten Verbände, vor allem die 3. Marine-Brigade von Löwenfeld, die allein bei Bottrop 31 Tote verlor, die Freikorps Faupel, Aulock, die Bayern unter General Ritter von Epp, die Württemberger u. a. m. Ueber 300 Gefallene hatten Freikorps und Reichswehr in den Kämpfen im Revier von 1918 bis 1920. Auch von den rund 150 Vermißten werden noch viele den Wirren des Bürgerkrieges zum Opfer gefallen sein. Die Polizei, die auf Grund der Erfahrungen aus den ersten Kämpfen und vor allem auf Betreiben des damals kommandierenden Generals, Freiherrn von Watter, in für Kampfaufgaben besser geeignete Verbände der Sicherheitspolizei umgeformt worden war, zählte für sich allein 76 Tote. Hinzu kommen noch etwa 40 Tote der Einwohner- und Sicherheitswehren, sowie mindestens 40 Tote der Zivilbevölkerung.

Mit Tränengas gegen die mexikanischen Katholiken.



Mexikanische Polizei treibt die Demonstranten der Katholiken gegen den Kulturkampf und den Sozialismus der Regierung mit Tränengas auseinander.

Wieder eine Taifunkatastrophe.

DNB **Schanghai,** 3. Novbr.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden in der vorigen Woche die an den Golf von Tonking angrenzenden Gebiete von einem furchtbaren Taifun heimgesucht. Am schwersten waren die Verheerungen in dem Bezirk von Vinh, wo 250 Menschen getötet und mehrere tausend Häuser zerstört wurden. Auch die Verluste an Vieh und die Ernteschäden sind ungeheuer groß.

Erklärung der Reichsbank zum Zinsentransfer.

DNB **Berlin,** 3. November.

Unter Bezugnahme auf die von der Reichsbank gemäß § 3 des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland im Einklang mit dem Kommunique der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1934 am 14. Juni 1934 abgegebenen Erklärung wird von der Reichsbank folgendes bekanntgegeben:

Angesichts der ungünstigen Entwicklung der Devisenlage sieht sich die Reichsbank genötigt, von dem ihr in dem Berliner Transferkommunique vom 29. Mai 1934 vorbehaltenen Recht Gebrauch zu machen und von dem Angebot einer 40prozentigen Barzahlung auf die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 fälligen Zinsscheine sowie auf die Forderungen, die nach dem Inhalt des Transferkommuniques diesen Zinsscheinen gleichstehen, abzusehen.

Merkwürdige Begriffe von Gleichberechtigung.

DNB **Paris,** 3. November.

Am Freitag begann in Arras die Tagung der demokratischen Allianz, an der etwa 60 Abgeordnete neben den Vertretern der Partei aus der Provinz teilnahmen. Der Vorsitzende, der Minister für öffentliche Arbeiten, Flandin, und Kolonialminister Rollin werden vom Samstag ab an den Kongreßarbeiten teilnehmen.

Das wichtigste Ereignis des ersten Tages war die Annahme einer Entschließung, in der unter Hinweis auf die angebliche ständige Verstärkung der militärischen Vorbereitungen Deutschlands (!) und den Ernst der auswärtigen Lage erklärt wird, daß Frankreich im Interesse des Friedens nicht neue Rüstungsbeschränkungen vornehmen könne. Frankreich müßte seine Verteidigungskräfte unversehrt aufrechterhalten, um fremden Ländern den Mut zu irgend einem Angriff zu nehmen. Die Regierung wird aufgefordert, den Kammern die Verabschiedung von Maßnahmen vorzuschlagen, die sie für notwendig erachte, um die volle Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Die demokratische Allianz erklärt sich bereit, zur Erreichung dieses Zieles die unerläßlichen Opfer zu bringen.

Der Annahme dieser Entschließung ging eine hysterische Rede des Abgeordneten Fabry, des Vorsitzenden des Heeresausschusses der Kammer, voraus. Fabry, der sich bekanntlich wiederholt durch gänzlich unbegründete, törichte Angriffe gegen Deutschland hervorgetan hat, führte u. a. aus, die Landesverteidigungsfragen verdienten um so größere Beachtung, als jenseits der Grenze das deutsche Volk sich gegenwärtig an dem Gedanken begeistere, daß ihm eine besondere Aufgabe für die Wiedergeburt Europas zufalle. Diese mystische Vorstellung äußere sich durch militärische Vorbereitungen (?), die nicht einmal mehr verheimlicht würden (!). Fabry konstruiert dann eine für seine Zwecke kunstvoll zurecht gelegte Gleichberechtigungsthese, die wirklich als erstaunlich bezeichnet werden muß. Er stellte die kühne Behauptung auf, zwischen zwei untereinander so verschiedenen Ländern wie Deutschland und Frankreich könne sich die Gleichberechtigung nicht durch Gleichheit der Streitkräfte äußern (!). Deutschlands Bevölkerungszahl, die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und der in Deutschland vorherrschende Geist (?) bewirkten, daß eine theoretische Gleichheit sich für Deutschland in einer ausgesprochenen Ueberlegenheit äußern würde. Der Gedanke einer Gleichberechtigung zwischen Deutschland und Frankreich sei ein reines Trugbild, ja, sogar ein Verbrechen gegen das französische Volk. Entweder behalte Frankreich die Ueberlegenheit der Streitkräfte, die die Verträge ihm hätten zuerkennen wollen, oder Deutschland werde die Ueberlegenheit besitzen und das würde Frankreich in eine fürchterliche Lage versetzen, deren Ausgang niemand voraussehen könne. Man müsse sich übrigens bereits fragen, ob Deutschland diese Ueberlegenheit vielleicht nicht schon erreicht habe. Die Stärke des Einen ergebe sich vor allem aus der Schwäche des Anderen. Ein uneiniges Volk sei eine leichte Beute für den Nachbarn, der ihm seine Reichtümer und seinen Wohlstand nicht gönne (?).

In einem Schlußwort berief sich Fabry noch auf den vaterländischen Geist und bezeichnete es als die schlimmste Gefahr, wenn man es zulassen würde, daß die Landesverteidigung geschwächt würde. Doumergue habe gesagt, der Bürgerkrieg wäre der Vorläufer des Krieges mit dem Ausland. Dies möge man beherzigen.

Der Abgeordnete Gellié, der den Bericht über die Landesverteidigung erstattete, stellte dann gänzlich unsinnige Behauptungen über die gegenwärtige Stärke des deutschen Heeres auf und phantasierte in der üblichen Weise über die ungeheure Zahl „halbmilitärischer Truppen", die angeblich in Deutschland vorhanden sein sollen. Diese Märchen, die der Abgeordnete Gellié der Tagung auftischte, dienten natürlich nur als willkommener Vorwand zur Begründung weitgehender französischer Aufrüstungsforderungen. So verlangte Gellié die Aufstellung eines Berufsheeres, das außer dem Volksheer gehalten werden müsse. Diesem Berufsheer würde vor allem die Besetzung der Grenzbefestigungswerke zufallen. Nur dann könne man sich mit der Beibehaltung der einjährigen Dienstzeit begnügen. In der darauf folgenden Aussprache wurde die Stärke des neben dem Volksheer zu bildenden Berufsheeres mit 100 000 Mann angegeben.

Der Kommunalwahlsieg der englischen Arbeiterpartei.

£ **London,** 3. Novbr.

Die Arbeiterpartei hat bei den Gemeinderatswahlen in Großlondon einen Erfolg erzielt, wie er ihr bisher noch nicht beschieden war. Sie beherrscht jetzt 15 von 28 Londoner Gemeinderäten. Im Jahre 1919, unmittelbar nach dem Ende des Weltkrieges, hatte die Arbeiterpartei in 14 Gemeinderäten die

Mehrheit. Diese Zahl sank nach drei Jahren auf acht und im Jahre 1931 auf drei. In der englischen Provinz und in Wales macht sich der gleiche Umschwung der allgemeinen Stimmung bemerkbar, wenn er auch praktisch nicht so fühlbar geworden ist, weil nur ein Drittel der Mitglieder jedes Gemeinderates zu ersetzen war. Die Wahlbeteiligung war äußerst schwach und ging in manchen Fällen kaum über 25 v. H. hinaus.

Die konservative Presse führt die schwere Niederlage der Gemeindereformpartei und der mit ihr verbündeten kleinen politischen Gruppen hauptsächlich auf die Teilnahmelosigkeit der Gegner der Arbeiterpartei zurück. Auch werden die Mängel des Propagandaapparates verurteilt, und es wird eine Reform verlangt. Die Blätter drücken die Erwartung aus, daß die „Orgie der Verschwendung", die jetzt in London unter Mithilfe des arbeiterparteilichen Grafschaftsrates beginnen werde, die Oeffentlichkeit, wenn auch im Augenblick zu spät, zur Einsicht bringen werde.

Die Arbeitsbeschaffung durch die Winterhilfswerksaster.

DNB **Berlin**, 3. November.

Durch die Aster des Winterhilfswerks sind dem Heimarbeitsgebiet Sebnitz in Sachsen, sowie den Kunstseidefabriken des Rheinlands wieder erhebliche Arbeitsmöglichkeiten zugeführt worden. Mehr als 2600 Heimarbeiter der Kunstblumenindustrie in Sebnitz haben wieder für zwei Wochen lang Lohn, Brot und Arbeit erhalten. Hierzu kommen 840 Kunstseidenweber, Färber und Hilfsarbeiter, die in 80 000 Stunden 100 000 Meter Kunstseide in zwölf verschiedenen Farben für die Fabrikation fertigstellten. Eine Million Meter Eisendraht wurde für das Binden benötigt und 30 000 Bogen Seidenpapier mußten bezogen werden, um die Stiele der Astern zu umwickeln. Die Astern sind aus vier einzelnen sternenförmigen Lagen zusammengesetzt. Sie bestehen aus Kunstseide und sind licht- und waschecht. Insgesamt sind 10½ Millionen in sechs verschiedenen Farben hergestellt worden. Der Ertrag für das Winterhilfswerk wird ungefähr 1 575 000 Reichsmark betragen.

Der Arbeitsdank in der DAF.

DNB **Berlin**, 3. November.

Das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht folgende Vereinbarung:

Der Arbeitsdank wird unter Wahrung seiner Selbständigkeit unter dem Ehrenvorsitz des Reichsarbeitsführers Hierl in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert und führt die Bezeichnung „Arbeitsdank in der Deutschen Arbeitsfront". Der Arbeitsdank erfüllt seine Aufgaben im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront. Zu diesem Zweck wird der Beauftragte des Reichsarbeitsführers für den Arbeitsdank, Pg. Oberregierungsrat von Hertzberg, in den Stab des Stabsleiters der PO berufen. In den Beirat des Arbeitsdanks e. V. tritt als Bevollmächtigter des Stabsleiters der PO., Dr. Robert Ley, der Reichsschulungsleiter, Amtsleiter der Obersten Leitung der PO, Dr. Max Frauendorfer.

Die Kündigung des deutsch-niederländischen Clearing-Abkommens.

Berlin, 3. November.

Bei ihrer Kündigung des Clearingvertrages mit Deutschland stützt sich die niederländische Regierung, wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, auf eine bei Unterzeichnung des Vertrages getroffene Vereinbarung, wonach die Kündigung möglich ist, wenn dem Interesse des niederländischen Zwischenhandels nicht in gebührender Weise Rechnung getragen wird. Bekanntlich sind die deutschen Rohstoffimporteure infolge der geringen Zuteilung von Bardevisen mehr und mehr dazu übergegangen, die Einfuhr von Rohstoffen immer durch Tausch-Verrechnungsgeschäfte vorzunehmen. Die niederländische Regierung vertritt nun den Standpunkt, daß hierdurch die Interessen des niederländischen Zwischenhandels eine Schädigung erfahren und verlangt, daß für den niederländischen Zwischenhandel in einem angemessenen Umfang Bardevisen zur Verfügung gestellt werden. Dies lehnt die deutsche Regierung ab. Sie ist der Auffassung, daß der niederländische Zwischenhandel auf Grund der erwähnten Vereinbarung nur Gleichstellung mit dem übrigen Handel in einem angemessenen Umfange verlangen kann. In der Zurverfügungstellung von Bardevisen, da wo sie für den übrigen Handel versagt werden, läge aber eine Bevorzugung des niederländischen Zwischenhandels. Aus Aeußerungen in der niederländischen Presse war bereits zu ersehen, daß in der niederländischen Oeffentlichkeit über die Abwicklung des Vertrages Unzufriedenheit entstanden war. Offenbar besteht bei dem niederländischen Außenhandel die Befürchtung, daß, ähnlich wie dies bei dem früheren deutsch-niederländischen Abkommen über den Zahlungsverkehr der Fall war, mit einer Verzögerung bei der Auszahlung gerechnet werden müsse. Für diese Befürchtung liegt aber nach deutscher Auffassung kein Grund vor, da von deutschen Schuldnern bei der Reichsbank bisher ein Betrag von 10 Millionen Gulden, von holländischen Schuldnern bei der niederländischen Clearingstelle dagegen ein Betrag von 19 Millionen Gulden eingezahlt worden ist. Wenn von diesem letzteren Betrag von der niederländischen Clearingstelle bisher erst ein Betrag von 3 Millionen Gulden an die niederländischen Gläubiger ausgezahlt worden ist, so ist dies offenbar auf technische Schwierigkeiten bei der niederländischen Clearingstelle zurückzuführen, mit deren Beseitigung bei einem Fortlaufen des Vertrages innerhalb kurzer Zeit hätte gerechnet werden können. Diese Verzögerung der Auszahlung hat in der letzten Zeit bereits dazu geführt, daß holländische Exporteure ihre Lieferungen nach Deutschland von einer vorherigen Auszahlung des Kaufpreises an sie durch die niederländische Clearingstelle abhängig gemacht haben.

Ein neues holländisches Devisen-Clearing-Gesetz.

DNB **Haag**, 3. November.

Wie aus politischen Kreisen verlautet, muß die am Donnerstag erfolgte Einbringung eines neuen Devisen-Clearing-Gesetzes bei der zweiten Kammer mit der Kündigung des niederländisch-deutschen Verrechnungsabkommens in engem Zusammenhang betrachtet werden. Durch diese neue Vorlage erhält die Regierung so gut wie unbegrenzte Vollmachten hinsichtlich der Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande. Insbesondere wird sich das holländische autonome Clearing auf Forderungen aller Art erstrecken. Daneben wird die Errichtung einer Einfuhr- und Ausfuhr-Gesellschaft erwogen, die den gesamten ausländischen Warenverkehr in einer Hand vereinigen und eine genaue Kontrolle über die Herkunft der Einfuhrgüter durchführen will. Schließlich ist eine Verstärkung des Personals des Clearinginstituts geplant. Der Verwaltungsrat ist bereits jetzt erweitert worden.

Aufruf Pirros an die Deutsche Front.

Aeußerste Disziplin.

DNB **Saarbrücken**, 3. November.

Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

„Die Lage an der Saar beginnt durch unverantwortliche gegnerische Machenschaften plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen drohen mit dem militärischen Einmarsch ins Saargebiet.

Ich verstehe Euch, daß Ihr die Nachrichten über die drohende Besetzung unseres Heimatgaues mit größter Entrüstung aufnehmt.

Ihr fragt Euch mit Recht, wozu wir in den vergangenen Monaten die größte Disziplin wahrten, wozu wir die maßlosen Beschimpfungen unseres deutschen Vaterlandes und unseres Führers durch die rückgliederungsfeindliche Presse und die sich immer häufenden Terrorfälle der Emigranten mit Geduld und Beherrschung ertragen haben.

Ich verstehe auch die bitteren Fragen, die Ihr in diesem Augenblick an die verantwortlichen Behörden richtet, und ich will als Euer Führer sie in aller Oeffentlichkeit selbst stellen; denn wenn im Saargebiet Terror besteht, dann wird er nicht von uns, sondern von anderer Seite ausgeübt.

Ist es den verantwortlichen Stellen bekannt,

daß in rückgliederungsfeindlichen Versammlungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verleumderischer Weise gegen das deutsche Volk, das Deutsche Reich und seinen Führer gehetzt wird,

daß in den Versammlungen der Emigranten und unserer Gegner die Verordnungen der Regierungskommission dauernd übertreten werden,

daß die Emigranten planmäßig zum Bandenkrieg ausgebildet werden,

daß die Emigranten das ihnen gegen den Willen der gesamten Bevölkerung gewährte Gastrecht mißbrauchen und durch Unruhestiftung und Terrorfälle die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden,

daß die Emigranten ihr gefährliches Spiel unter dem Schutz der Bergwerksdirektion treiben?

Ich stelle diese Fragen nicht, um Oel ins Feuer zu gießen und die entstandene Unruhe zu erhöhen. Als Führer der Deutschen Front im Saargebiet bin ich vor Gott und dem deutschen Volk verpflichtet, eindeutig Klarheit in der Frage der Verantwortlichkeit zu schaffen. Die Deutsche Front wird auch weiterhin der Garant für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung im Saargebiet sein,

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe kommt sie aber nicht daran vorbei, den zuständigen Stellen die Schwere ihrer Verantwortung vor Augen zu halten. Die Regierungskommission steht vor einer geschichtlich hoch bedeutsamen Entscheidung. Entweder sie bannt — was ihr sehr leicht fallen wird — mit ihren Machtmitteln jeglichen Terror, insbesondere den der Emigranten, sie zwingt endlich die Emigranten, ihre terroristische Tätigkeit zu unterlassen, sie gibt ihnen die unerläßliche Zurückhaltung in allen öffentlichen Angelegenheiten auf, sie verbietet ihnen das öffentliche Auftreten in Versammlungen und das Mitarbeiten an saarländischen Zeitungen — und der ganze Terrorspuk ist verflogen und endgültig beseitigt,

oder sie ruft die französischen Truppen ins Gebiet — dann wird das Unglück, das sie schließlich über Europa und die abendländische Kultur bringt, unabsehbar sein.

Aus heiligstem Verantwortungsgefühl heraus muß ich diese heute einzig mögliche Alternative mit letzter Klarheit herausstellen.

Euch aber, Ihr deutschen Männer und Frauen an der Saar, fordere ich in dieser ernsten Stunde nochmals zur äußersten Disziplin auf. Gewiß, eine solche Aufforderung ist nicht mehr nötig; Ihr habt durch Monate hindurch bewiesen, daß Ihr um Eures Vaterlandes und des Friedens Willen Zucht zu wahren versteht. Bewahrt nun diese Zucht auch weiterhin trotz der ungeheuren Spannung, in die Euch die Bereitstellung einmarschbereiter Truppen an der Grenze des Saargebietes versetzt hat.

Gleichzeitig ordne ich an:

1. Mitglieder der Deutschen Front, die meinem Gebot zuwiderhandeln und keine Disziplin wahren, sind nicht nur aus der Deutschen Front sofort auszustoßen, sondern auch gegebenenfalls der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

2. Wer durch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft nachweislich die Verurteilung eines Terroristen, der sich in die Reihen der Deutschen Front eingeschlichen hat, erzielt, erhält von der Deutschen Front eine Belohnung von tausend Franken.

Ich treffe diese Anordnungen nicht, weil ich es für nötig halte, meine Aufforderung, weiterhin Disziplin zu wahren, gleichsam durch Strafandrohung zu bekräftigen, sondern weil ich angesichts der gewissenlosen Mache unserer Gegner zu der Annahme gezwungen bin, daß man Provokateure in unsere Reihen einzuschmuggeln versucht, und diesen verbrecherischen Menschen, die mit dem Frieden spielen, muß das Handwerk gelegt werden.

Saarbrücken, 2. November 1934.

Landesleitung der Deutschen Front.

Pirro,

Landesleiter der Deutschen Front.

Englische Zustimmung zum Saaraufruf Bürckels.

DNB **London**, 3. November.

Die Londoner Presse befaßt sich auch noch am Sonnabend mit der Saarfrage. Die inspirierte Mitteilung in der „Times", daß keine Entsendung englischer Truppen nach der Saar erfolgen wird oder überhaupt vorgeschlagen worden ist, wird vielfach wiedergegeben. Es wird erklärt, die britische Regierung glaube nicht an Verwicklungen, sei indessen mit den französischen Vorsichtsmaßnahmen einverstanden. Der Aufruf des Gauleiters Bürckel wird allgemein als eine von friedfertigem Geist getragene Vorsichtsmaßnahme gewertet. Der Berliner „Times"-Berichterstatter nennt sie den wichtigsten Schritt, der von deutscher Seite zur Sicherung gegen unverantwortliche Handlungen getan worden sei. Hingegen machen sich „Daily Herald" und „News Chronicle" zum Sprachrohr des in London weilenden Separatisten Max Braun, der wieder einmal die ungeheuerlichsten Verdächtigungen gegen Deutschland ausspricht. Der Berichterstatter der „Morning Post" in Rom stellt fest, daß dort kein französischer Schritt bezüglich militärischer Vorbereitungen für einen etwaigen Einfall ins Saargebiet eingeleitet worden ist.

Die französische Verfassungsreform.

Der mutmaßliche Wortlaut der Aenderungen.

DNB **Paris**, 3. Novbr.

Der Ministerrat am Sonnabend soll die Einigung der Kabinettsmitglieder über die Verfassungsreform bringen. Er wird von der Morgenpresse auf Grund der gestrigen Vorberatungen als aussichtsvoll beurteilt. Die vorwiegende Stimmung geht dahin: Der politische Waffenstillstand sei nicht abgebrochen, er sei bloß schwer erschüttert.

Nach dem Kabinettsrat vom Freitag hat Staatsminister Herriot noch bis in die Nacht hinein mit den radikalsozialistischen Regierungsmitgliedern verhandelt. Nach Mitternacht erklärte er kurz: „Wir haben über die Vorlage gesprochen, die am Sonnabend hoffentlich vom Ministerrat angenommen werden wird. Ich beurteile die Lage optimistisch."

Das „Journal" will den Wortlaut der Verfassungsreform, wie sie Ministerpräsident Doumergue vorschlage, angeben können. Sie lautet danach:

1. Zum Anfang des Artikels 6 des Verfassungsgesetzes vom 25. Februar 1875 folgenden Absatz einzufügen:

„Die Zahl der Minister darf 20 nicht übersteigen einschließlich des Ministerpräsidenten, der neben seinem Amt kein Ministerium verwaltet."

2. Den ersten Absatz des Artikels 5 des Verfassungsgesetzes vom 25. Februar 1875 durch folgende Bestimmungen zu ersetzen:

„Der Präsident der Republik kann die Abgeordnetenkammer vor Ablauf ihrer gesetzmäßigen Amtszeit auflösen. Im Laufe des ersten Jahres dieser Amtszeit kann die Auflösung nur auf Grund eines entsprechenden Gutachtens des Senats ausgesprochen werden. In dem darauf folgenden Jahre kann der Präsident der Republik die Kammer ohne entsprechendes Gutachten des Senats auflösen.

3. Artikel 4 des Verfassungsgesetzes vom 25. Februar 1875 durch folgende Bestimmungen zu ergänzen:

„Der Staat sichert den Beamten die Festigkeit ihrer Anstellung und berufliche Garantien. Jede ungerechtfertigte oder verabredete Einstellung des Dienstes zieht den Bruch des Bandes nach sich, das sie mit dem Staat verbindet."

4. Artikel 8 des Grundgesetzes vom 25. Februar 1875 durch folgende Bestimmungen zu ergänzen:

„Abgesehen von den Vorschlägen der Regierung ist kein Ausgabevoranschlag annehmbar, wenn nicht vorher beide Kammern einen Vorschlag über eine entsprechende Einnahme angenommen haben. Wenn der Haushalt eines Jahres von den beiden Kammern nicht vor dem 1. Januar des betreffenden Jahres verabschiedet worden ist, kann der Präsident der Republik durch eine im Staatsrat beschlossene Verordnung den Haushaltsplan des vorausgegangenen Haushaltsjahres ganz oder teilweise verlängern."

Entscheidender Schlag gegen die „schwarze Börse" in Riga.

DNB **Riga**, 3. November.

Die lettländische Regierung hat durchgreifende Maßnahmen gegen die sogenannte „schwarze Börse", den Schleichhandel mit ausländischen Zahlungsmitteln, unternommen. Im Verlaufe des Donnerstag wurde die Kriminalpolizei, verstärkt durch Streifen der Schutzpolizei und durch Zollbeamte im Zentrum der Stadt eingesetzt und riegelte hier die Haupttreffpunkte der Mitglieder der sogenannten „schwarzen Börse", die Kaffeehäuser usw., ab. In den Kaffeehäusern nahmen die Bamten eine genaue Sichtung der Kassenbestände der Anwesenden vor. Bei dieser Gelegenheit wurden einer ganzen Anzahl von Mitgliedern der „schwarzen Börse" größere Beträge in ausländischen Devisen usw. abgenommen. Auch harmlose Kaffeehausbesucher mußten auf diese Weise solange warten, bis sie durchsucht und als unschuldig befunden waren. Aber auch Privatwohnungen bekannter Devisenschieber wurden einer gründlichen Durchsuchung unterzogen. Die im Besitz ausländischer Devisen angetroffenen Mitglieder der „schwarzen Börse", etwa 200 an der Zahl, wurden auf der Polizeistelle eingeliefert. Der Polizei sind sehr große Mengen ausländischer Zahlungsmittel in die Hände gefallen. Von den etwa 200 Personen waren am Freitag abend noch rund 50 in Haft.

Amerikanischer Außenhandelskonvent fordert Dollarstabilisierung.

§ **Newyork**, 3. November.

Auf der Tagung des amerikanischen Außenhandelsverbandes wurde eine längere Entschließung angenommen, in der dem handelspolitischen Programm Roosevelts grundsätzlich zugestimmt wird. Namentlich die Politik der Gegenseitigkeitsverträge im Außenhandel, der Bankplan und die Förderung der Handelsmarine wurden gebilligt. In der Währungsfrage wird eine Stabilisierung des Dollars gefordert, die für die Wiederbelebung des amerikanischen Außenhandels von wesentlicher Bedeutung sei. Die Entwertung der amerikanischen Währung könne auf die Dauer eine Steigerung der Ausfuhr und eine Zurückdämmung der Einfuhr nicht gewährleisten. Es sei daher notwendig, für dauernd zum Goldstandard zurückzukehren, und zwar unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Dollarwerts. Die Stabilisierung soll im Einvernehmen mit England und den anderen Ländern erfolgen. Zur Frage der Auslandsanleihe wird festgestellt, daß diese trotz einiger ungünstiger Erfahrungen nach wie vor ein wesentliches Mittel zur Förderung des Handels darstelle. Eine Erweiterung der Einfuhr sei in geeigneten Fällen der beste Weg, um die Rückkehr blockierter Guthaben zu ermöglichen. Anbaubeschränkungen in der Landwirtschaft schädigten das eigene Land, indem sie zu verstärktem Anbau in anderen Ländern ermutigten.

Fünf Tage in Sturm.

DNB **Bremerhaven**, 3. November.

Der schwedische Frachtdampfer „Stone", der vor etwa 14 Tagen mit einer Ladung Holz in Nantes in See gegangen war, verlor am vergangenen Sonnabend in der Deutschen Bucht seine Schraube und trieb etwa 150 Meilen nordwestlich von Helgoland. Drei in der Nähe befindliche holländische Dampfer nahmen den Dampfer unter schwierigen Umständen ins Schlepp, um den nächsten Hafen anzulaufen. Da Windstärke 9 bis 11 herrschte, brauchten die drei Fischdampfer nicht weniger als fünf Tage, bis sie die Wesermündung erreichten. Verschiedene Male rissen die Trossen, sodaß unter gefährlichen Manövern die Verbindung immer wieder neu hergestellt werden mußte. Am Donnerstag konnte der schwedische Dampfer schließlich auf der Bremerhavener Reede vor Anker gehen.

Neue Rekorde im England-Australien-Flug.

DNB **London**, 3. November.

Die englischer Flieger Jones und Waller trafen auf ihrem Rückflug von Australien am Freitag abend auf dem Flugplatz Lympne ein. Sie benötigten für den Flug England-Melbourne und zurück insgesamt 13 Tage, 6 Stunden, 43 Minuten und 30 Sekunden und für den Rückflug Melbourne-England 6 Tage, 15 Stunden und 39 Sekunden. Die beiden Flieger haben damit zwei neue Weltrekorde aufgestellt.

Kakteenkrieg in Mexiko.

Die mexikanischen Farmer warten sehnsüchtig auf das Eintreffen einer kleinen, sorgsam verpackten Kiste, die von Deutschland nach Mexiko unterwegs ist. Sie enthält Millionen kleiner Mückenlarven, eine Armee winziger Krieger, die zum Kampf gegen die überhandnehmende Kakteenplage eingesetzt werden sollen.

Mexiko ist das Dorado aller Kakteenfreunde. Viele Tausende von Kakteenarten, vom haushohen Säulenkaktus bis zum fingerhutkleinen Zwergkaktus wachsen auf seinem heißen, trockenen Boden. Für den Pflanzer aber sind diese Kakteen eine Plage und während der letzten Jahre haben einige Arten von ihnen sich in bedrohlicher Weise vermehrt. Während die ungewöhnliche Trockenheit allen Kulturpflanzen schweren Schaden zugefügt hat, sind die anspruchslosen Kakteen unaufhaltsam vorgedrungen. Sie überschwemmen die Felder, ziehen die letzte Feuchtigkeit aus dem Boden und ersticken die Anpflanzungen unter ihrem üppigen Wachstum.

Die Farmer haben mit allen Mitteln versucht, der Kakteenseuche entgegenzutreten. Spaten und Hacke versagten gegen den grünen, zähen Wall; da versuchte man es mit dem Feuer. Die Felder wurden angezündet, die Kakteen verbrannten, mit ihnen der Mais und einige Dörfer, doch das Resultat war der Erwartung entgegengesetzt. Bevor die neue Maissaat aufgehen konnte, waren die Felder wieder von Kakteen überwuchert.

Millionenwerte sind von Kakteen schon vernichtet worden und immer noch rollt die grüne Lawine weiter. Die Pflanzer wandten sich in ihrer Not an die Wissenschaftler. Und in Deutschland fanden sie den einzigen Mann, der ihnen vielleicht helfen kann. Ein Berliner Forscher hat in ungeheuren Mengen eine kleine Mücke gezüchtet, deren Larven als Parasiten im Innern der Kakteen leben. Sie fressen die Samen auf, die sonst vom Wind über das Land verweht werden und die schnelle Vermehrung des stachelichen Unkrauts bewirken. Wenn es gelingt, die Mücke in Mexiko heimisch zu machen, wird das einzig wirksame Mittel der Kakteenbekämpfung gefunden sein.

Ein kleines Insekt hat vor Jahren auch Australien vor der Kakteenplage gerettet. Zum Schutz gegen die Kaninchen hatten die Schafzüchter leichtfertigerweise Kakteen als Hecken um ihre Weideplätze angepflanzt. Sie glaubten, damit einen billigen, natürlichen Zaun gefunden zu haben, aber die Hecken breiteten sich mit unglaublicher Geschwindigkeit aus und verursachten bald größeren Schaden als die wilden Kaninchen. Das Unheil schien unabwendbar, da entdeckte man in einigen Bezirken, daß die Kakteen abzusterben begannen. Es wurde beobachtet, daß alle toten Pflanzen vollkommen ausgehölt waren, und schließlich fand man im Innern der Pflanzen unzählige kleine Insektenlarven. Die Parasiten wurden gesammelt und in alle Kakteengebiete versandt — das Land war gerettet.

Die Allerseelenoktav eine geistliche Gnadenwoche.

Papst Pius XI. hat für die Allerseelenoktav „für den ganzen Erdkreis" besondere geistige Gnaden bewilligt.

1. Alle hl. Messen, die während der Allerseelenoktav an irgend welchem Altar für Verstorbene gelesen werden, genießen die geistlichen Gnaden der sog. privilegierten Altäre.

2. An den einzelnen Tagen dieser Oktav kann jeder Gläubige einmal am Tage einen vollkommenen Ablaß für die Verstorbenen gewinnen, wenn er unter der herkömmlichen Bedingungen mit Ehrfurcht und Andacht den Friedhof besucht und dabei, wenn auch nur im Geiste, für die armen Seelen betet.

3. Bei jedem Friedhofbesuch an jedem beliebigen Tag des Jahres, kann jeder Gläubige einen Ablaß von sieben Jahren, aber nur für die armen Seelen gewinnen, wenn er gleichzeitig für die Verstorbenen betet.

Der Reichsarbeitsminister stellt in einem Schreiben an die Landesregierungen und an den Reichsverband der Innungskrankenkassen fest, daß er vorerst zu der Schließung von Innungskrankenkassen seine Genehmigung nicht erteilen werde. Er beabsichtige vielmehr, demnächst eine Uebergangsregelung für diese Innungskrankenkassen zu treffen.



Stadt Bocholt.

Sonntag, den 4. November 1934.

Im Kampf um das gute Buch.

Die Borromäusbüchereien werben — Mittwochabend literarische Feierstunde.

= 90 Jahre haben die Borromäusbüchereien an ihrer großen Aufgabe gearbeitet: durch das gute Buch alle natürlichen und übernatürlichen Werte dem Volke zu vermitteln; eine Volksbildung zu fördern, die aus tiefen religiösen Quellen Ziel und Kraft schöpft und eben dadurch auch dem staatlichen Gemeinschaftsleben des deutschen Volkes höchste Güter geschenkt hat und schenken wird.

Auf allen Kanzeln unserer Stadt wird am heutigen Borromäussonntag diese Aufgabe, die alle angeht, entsprechend gewürdigt werden.

Die einzelnen Büchereien der Pfarrgemeinden werden durch Einstellung und Ausstellung moderner guter Bücher beweisen, daß sie ihrer hohen Aufgabe voll und ganz gerecht werden. Insbesondere lohnt es sich, die feine Werbeausstellung der Bücherei St. Georg am Horst-Wessel-Platz einer genauen Prüfung zu unterziehen; denn hier hat eine eifrige Künstlerhand ihr Bestes geleistet.

Den Höhepunkt werden wir erleben am Mittwochabend in der

„Feierstunde katholischer Dichtung",

die im großen Saale des Paulushauses stattfindet, abends 8 Uhr. Dr. Jakobs aus Essen wird als guter Kenner moderner kath. Schriftsteller sprechen über Dörfler, Federer, Weismantel, Carossa, Luhmann, Claes u. a. und zwei feine Proben von Timmermans und Waggerl (Jahr des Herrn) zum Vortrag bringen. Orgel und Buchausstellung werden die Feierstunde umrahmen. Das nähere Programm geben wir am Dienstag bekannt.

Hohes Alter.

§ Heute kann Frau Hermann Kleinherbers Katharina geb. Böing (Westend 24) ihren 74. Geburtstag begehen. Sie ist körperlich und geistig noch recht rüstig und erledigt noch Tag für Tag ihre Hausarbeit. Möge ihr weiterhin an der Seite ihres Gatten ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Zur letzten Ruhe gebettet.

§ Gestern morgen wurde der allzu früh verstorbene Herr Albert Schelkes zur letzten Ruhe gebettet. Zahlreiche Mitglieder des St. Antonius-Schützenvereins und des F. C. Olympia, denen der Verstorbene lange Jahre angehört hat, gaben ihm das Ehrengeleit. Auch wurden die umflorten Fahnen der beiden Vereine im Trauerzug mitgeführt. Möge der Verstorbene, der ein eifriger Förderer des Sports war, ruhen im Frieden.

Zur Fremdenlegion?

= Zwei junge Leute aus Bocholt sind seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Man glaubt, begründete Annahme zu haben, daß sie sich zur französischen Fremdenlegion begeben haben.

Verkehrsunfall.

§ Gestern morgen ereignete sich an der Ecke Ostmauer—Osterstraße ein Verkehrsunfall, der glücklicherweise nur Sachschaden zur Folge hatte. Ein aus der Ostmauer kommender Lieferwagen der Firma Sp. stieß mit einem aus der Münsterstraße kommenden Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, Personen kamen nicht zu Schaden.

Ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ Ein mittel- und ziellos umherziehender Mann wurde in Spork von einem Gendarmeriebeamten aufgegriffen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Sich der Verantwortung entzogen.

§ Von einem auswärtigen Personenkraftwagen wurde gestern vormittag auf der Werther Chaussee ein Handwerksbursche angefahren, der erhebliche Verletzungen erlitt und einen Arzt in Anspruch nehmen mußte. Der Kraftwagenführer entzog sich durch schnelles Davonfahren seiner Verantwortung.

Die „sanfte" Ehehälfte.

§ Einen „sanften" Ehegatten konnte man gestern morgen auf dem Ostwall beobachten. Auf öffentlicher Straße mißhandelte er seine Frau und schnitt zuletzt noch einen auf dem Fahrrad mitgeführten Mehlsack auf, so daß dessen Inhalt sich auf die Straße „ergoß". Erst als man Miene machte, die Polizei herbeizuholen, bequemte sich das Paar zu einem gesitteten Benehmen.

Appell des NSDFB. (Stahlhelm)

Kamerad Lilie neuer Ortsgruppenführer.

× Die Ortsgruppe Bocholt des NS Deutschen Frontkämpferbundes hielt einen Appell ab. Nach Begrüßung der Kameraden führte der Ortsgruppenführer, Kamerad Kreisführer Raestrup, den neuen Ortsgruppenführer der Ortsgruppe Bocholt, Kameraden Lilie, in sein Amt als Ortsgruppenführer ein. Kamerad Lilie dankte für das Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst des Bundes zu stellen. Nun wurden vom Kameraden Kreisführer die Ehrenzeichen an die alten Kämpfer des Bundes, die vom Bundesführer verliehen waren, ausgehändigt. Es sind dies die Kameraden Paul Hötger (1928), Heinr. Krempel (1929), Heinrich Beckmann, Ernst Bellwinkel, Hermann Carstensen, Josef Kayser, Paul Rintelen und Caspar Wittler, die 1930 in Bocholt den „Stahlhelm" gründeten. In ehrenden Worten überreichte der Kreisführer diesen Kameraden die Abzeichen der „Alten Kämpfer". Darauf gab der neue Ortsgruppenführer, Kamerad Lilie, die Befehle zum Aufmarsch des NS Frontkämpfer-Bundes in Münster bekannt. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten schloß der Ortsgruppenführer mit einem Sieghei auf unsern Führer und Kanzler den in kameradschaftlicher Weise verlaufenen Appell.

Theater im Arbeiterverein St. Josef.

= Der von uns veröffentlichte Hinweis auf die am morgigen Sonntag stattfindende Aufführung im Arbeiterverein St. Josef ist insofern irreführend, als darin nicht ausdrücklich erwähnt ist, daß die Aufführung nicht öffentlich ist. Es wird darauf hingewiesen, daß, wie auch die Anzeige vom 3. ds. Mts. besagt, Zutritt nur Mitglieder der kirchlichen Vereine der St. Josefs-Gemeinde und im Haushalt der Mitglieder lebende Angehörigen haben. Der Einlaß wird streng kontrolliert.

Keine Erhöhung der Bürgersteuer.

Aus der letzten Gemeinderatssitzung: Günstiger Abschluß der Stadtsparkasse. — 500 Prozent Bürgersteuer bleiben bestehen. — Herabsetzung der Zinsen für Darlehen.

a. Bocholt, 3. November.

Der Gemeinderat hielt am Montag eine Sitzung ab, in der u. a. folgendes erledigt wurde:

Der Jahresabschluß der Stadtsparkasse,

abschließend mit 49 868,419,97 *M*, wurde zur Kenntnis genommen. An Wertpapieren nach dem Bilanzwert besitzt die Stadtsparkasse insgesamt 1 127 990 *M*. Der Reingewinn beträgt insgesamt 104 764,77 *M*. Er setzt sich zusammen aus Zinsüberschüssen, aus Gebührenüberschüssen, aus effektiven Kursgewinnen und aus Gebäudeerträgen abzüglich der Verwaltungskosten. Er wurde verwandt:

1.	zur Abschreibung auf Immobilienkonto	5 847,10 *M*
2.	Ueberweisung an Sicherheitsrücklage	61 917,67 *M*
3.	Ueberweisung auf Delcredere-Konto	27 000,00 *M*
4.	zur Rückstellung für Neuanschaffungen	10 000,00 *M*
		104 764,77 *M*

Trotz der großen Ausfälle durch das neue Gesetz über die Bürgersteuer war der Gemeinderat der Auffassung, daß für das Rechnungsjahr 1935 eine Erhöhung der Bürgersteuer von 500 auf 600 Prozent für die Bocholter Bevölkerung unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse nicht tragbar sei. — Die Verwaltung wird, wie man uns hierzu mitteilt, von einem Antrag auf Erhöhung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1935 absehen. Es verbleibt daher bei dem alten Satz von 500 Prozent.

Der Metzgermeister Theodor Dams hat der Stadt ein Grundstück an der Dinxperloer Straße zur Größe von 49,42 Quadratruten übereignet. Der Kaufpreis beträgt 60 *M* je Quadratrute, mithin Gesamtkaufpreis 2965,20 *M*. Der Kaufpreis wird nicht in bar gezahlt, sondern mit den von Dams zu zahlenden Straßenbaukosten aufgerechnet.

Zwei Verträge über Geländeabtretungen in der Oster- und Neustraße wurden genehmigt.

Die Zinsen für Darlehen für Wohnungsumbauten und für städtische Arbeitgeberdarlehen werden mit Rücksicht auf die allgemeine Zinssenkung auf 4 Prozent herabgesetzt.

Don Bosco über das gute Buch.

Zum heutigen Borromäus-Sonntag.

Wir bringen nachstehend einen Auszug aus einem Rundschreiben Don Boscos vom 19. 3. 1885 (3 Jahre vor seinem Tode) über das gute Buch. In diesem Zusammenhang weist die Schriftleitung die Katholiken auf den Borromäusverein hin und bittet sie, dieser katholischen Buchorganisation als Mitglied beizutreten.

Ich trage kein Bedenken, dieses Mittel, — man denke über die Worte nach — göttlich zu nennen; denn Gott hat sich seiner zur Erlösung der Menschheit bedient. Es waren Bücher von ihm inspiriert, welche die wahre Lehre in die ganze Welt trugen. An uns ist es nun, die Tat Gottes nachzuahmen. Die unter dem Volke verbreiteten guten Bücher gehören zu den Mitteln, die geeignet sind, das Reich des Erlösers in vielen Seelen zu erhalten. Daher ist es geboten, Waffen gegen Waffen zu setzen. Hinzu kommt, daß das Buch, wenn es einerseits auch nicht jene innere Kraft besitzt wie das lebendige Wort, andererseits Vorzüge aufzuweisen hat, die unter gewissen Verhältnissen noch größer sind. Das gute Buch vermag in Häuser einzudringen, die dem Priester verschlossen sind, und wird auch von Schlechten geduldet, sei es als Andenken oder Geschenk. Wenn es sich vorstellt, errötet es nicht; wenn man es vernachlässigt, ärgert es sich nicht. Wird es gelesen, so lehrt es in aller Ruhe die Wahrheit; verachtet man es, so beklagt es sich nicht und läßt einen Stachel zurück, so daß es manchmal den Wunsch erweckt, die Wahrheit kennen zu lernen; während es selbst immer bereit ist, zu lehren. Bisweilen bleibt es verstaubt auf einem Tisch oder in einer Bibliothek liegen; niemand gedenkt seiner. Aber es kommt eine Stunde der Einsamkeit, der Trauer oder des Schmerzes, der Langweile, der Notwendigkeit sich zu zerstreuen oder der Furcht vor der Zukunft; dann schüttelt dieser treue Freund seinen Staub ab, öffnet seine Blätter, und es erneuern sich die wunderbaren Bekehrungen eines hl. Augustinus, Colombini und Ignatius. Entgegenkommend gegen jene, die aus Menschenfurcht ängstlich sind, unterhält es sich mit ihnen, ohne bei jemanden Verdacht zu erwecken. Vertraulich gegen die Guten, ist es bereit, Rede zu stehen; jederzeit geht es mit ihnen überall hin. Wieviele Seelen sind nicht durch gute Bücher gerettet worden; wieviele werden nicht vor dem Irrtum bewahrt und zum Guten ermuntert! Wer ein gutes Buch schenkt, und hätte er nur das Verdienst, einen Gedanken an Gott erweckt zu haben, der hat bei Gott schon ein unvergleichliches Verdienst erworben. Und doch wieviel mehr wird gewöhnlich erreicht! Wenn ein Buch in einer Familie nicht von dem gelesen wird, der es geliehen oder geschenkt erhalten hat, so wird es doch vom Sohn oder von der Tochter gelesen, vom Freunde oder vom Nachbarn. Ein Buch geht in einem Ort manchmal durch die Hände von hundert Personen. Gott allein weiß, wieviel Gutes ein Buch stiftet in einer Leihbibliothek, in einem Arbeiterverein oder in einem Krankenhaus.

Was mir meine Bücher erzählen.

Längst ist das Licht des Tages in die Tiefe gesunken, einsamer bin ich geworden als in der Pflicht des Tages, die Arbeit fordert und in der Arbeit mich mit Menschen verband. Nun sind sie alle gegangen. Es ist jetzt etwas Schönes um das Alleinsein. Ein Brunnen, der immer wieder seine Wasser hergab, ach, nicht seine Wasser, denn sie rinnen irgend woher aus unsichtbaren Quellen in ihn hinein, freut sich der Ruhe. So freue ich mich der Erholung. Erholung? Ja, was ist das? Wäre ich nicht besser zu einer fröhlichen Runde gegangen? Mag sein, daß auch das einmal gut ist, wenn die Last des Tages fast zu schwer war und zu lange drückte. Oder es mag sein, daß die Stille der Nacht lösen will im Schlummer, was lastete in Pflicht und Enttäuschung. Aber diesmal fühle ich, daß mein Herz sich erholen will. Wieder: Was ist Erholung? Ja, ist das nicht erholen, Heraufholen der tiefsten langsam, unsichtbar in den Brunnen der Seele sinkenden, rinnenden Kräfte? So will denn meine Seele ein einsamer Brunnen sein, keine Quelle — wer allein könnte das sein? Nur ein Brunnen, der allein ist und wartet, ob er sich wieder füllt.

Ein Buch liegt vor mir. Schriftzeichen reiht sich an Schriftzeichen. Seltsam, wie das alles lebt, wenn ich es beschaue! Eine Welt liegt darin, nicht als Mumie, nicht wie eine Blüte im Herbarium, nein, eine Welt, in der und aus der ein Mensch lebte, ja, in der ich selber lebe. Ist nicht geschriebenes, gedrucktes Wort bleibender und bannender als Wort aus beredtestem Mund, dessen Hauch verwehen muß? Es ist mir, als ob ein Mensch mich anschaute, mir seine stillsten und wahrsten Dinge sagte, ich fühle in seinem Schicksal mein eigenes. Es ist kein Geschwätz, dem im Grunde kein Mensch, und sei es der ernsteste, selber ganz entrinnt. Wort fügt sich an Wort, wie Stein an Stein zum Bau sich fügt. Aus Geschwätz kann niemals ein echtes Buch sich fügen, denn ein geschwätziges Buch ist nicht einmal so schön wie eine wiederkäuende Kuh, die doch wenigstens Sinn im Leben hat. Was soll man damit! Wer ein Buch schreibt, soll wenigstens glauben, daß er mehr zu sagen hat als die Zeitung, die morgen schon als alt gilt.

Was gab mir das Buch?

Es kam doch von einem lebendigen Menschen. Was er dachte, was er fühlte und erlebte, davon sagt es mir. Vielleicht war es Dichtung. Ach, mancher nennt Dichtung, was er eigentlich nur erzählt, dabei hat er noch Kaugummi im Mund, wiederkäuend, was ein anderer mit schlichten Worten berichten könnte. Dichtung ist doch Bild des Lebens, verdichtetes Bild, nirgends ist eine Lücke, vom Geschwätz ausgefüllt, von Gedankenbrei, sie ist niemals Lebensersatz, oft ist sie verklärtes Leben, immer aber Lebensfrucht. Immer aber ist in einer Frucht all das Leben des Baumes, bereit, zu leben i neuen Frühlingen oder auch sich umzuformen als Nahrung in einem anderen Leben. Ich fühle, auch Dichtung ist nicht das Letzte, sie wartet wie das Wort auf das lauschende Ohr: Dichtung ist Partitur all der Klänge, die in unserer Seele sind. Und es war mir, als spräche einer zu mir, zu mir, als ich bei einem nordischen Dichter las: „Ein Mensch kommt auf die Welt, er wandert in einer Wolke von Staub, er lebt und strebt und kämpft eine Zeitlang; Krankheit, Unrecht, Sehnsucht suchen ihn heim. Dann stirbt er und wird vergessen, und sein Staub mischt sich still mit dem der Mutter Erde. „Markus" steht dann wohl auf seinem Grabstein — was war das für ein Markus?" (Gabriel Scott.) Mir war es, als sähe alles mich an, ich erlebte neu in diesem Geschick mein Geschick, meine Seele, fühlte sie in Tiefen geschleudert, emporgehoben, höher, als sie aus sich fliegen kann: „Wenn ihre Zeit diesseits zu Ende ist, entsteigt sie wieder dem Staube und kehrt in den Schoß des Ewigen zurück". So erlebte ich in solcher Dichtung mein eigenes Leben. — Oder: ein Buch war Werk der Forschung, es wußte nichts von der Freude an Schönheit, wie ein Kind hineinstaunt in ein Kaleidoskop, in dem aus vielen farbigen Stückchen in Spiegeln widerstrahlend ein schönes Gebilde dem Auge erscheint, es wußte nur von der Wahrheit, die in sich schön ist wie ungebrochenes Licht. Und ehrfürchtig nahm ich das Buch zur Hand, das mehr ist als Forschung, das Wahrheit als Frohbotschaft schenkt, die Bibel, die Heilige Schrift, das Heilige Buch von Gott, das Buch, das heilig genannt wird, heiliger selbst als Menschen, die wohl gute Menschenworte, aber keine heiligen Gottesworte aus sich reden können.

Immer aber gab mir das Buch Anregung. Oft ist unsere Seele wie schlummernd, sie muß hören, lesen ein Wort, daß sie aufgeweckt werde, um nicht nur zu hören und zu lesen, sondern frei selber mitzuschaffen, neu zu schaffen, was ihr not tut. Ich lernte lesen, nicht in den ersten Jahren der Schule (da lernte ich buchstabieren), nicht in den späteren Lernjahren (da lernte ich, was die Lehrer aus Büchern und aus ihrem Leben wußten), nein, in den Zeiten, da ich mich in freien Tages- und Abendstunden hineintastete in den Zauberberg der Dichtung und der Forschung. Damals war es, als ich in den Volksbüchereien, Lehrer und Freunde befragend, suchte, was in Büchern meine Seele nähren konnte, was wohl der Seele gefiele. Damals war es, als im Felde ich am Gurt Handgranaten und Patronen, im Tornister eiserne Portionen, Wäsche und Bücher in die Stellung schleppte, Bücher, in denen gar so oft „Bücherspende des Borromäusvereins Bonn" hineingestempelt war. Damals war es, als der Hunger nach Leben riesengroß wurde. Und ich bin froh, daß ich hungern durfte. Nur die Hungrigen können richtig satt werden.

Ja, das alles war mir das Buch. Und doch, noch mehr. Ich fühlte, daß nicht jedes Buch satt macht, weil es nicht Frucht ist, die ganz Nahrung wird, weil es nur Mispel war voll Edelfäule, und ich wollte nicht ewig Mispeln essen. Ich lernte es, wählerisch werden, selber zu suchen, was mir gefiel. In Volksbüchereien lernte ich Bücher kennen, indem ich sie entlieh, dann aber lernte ich so in Buchhandlungen Bücher kaufen. Weißt Du noch, lieber Freund meiner Jugend, wie wir mühsam unsere Sonntagsgroschen uns zusammensparten, dann oft vor den Buchläden standen, und dann jeder herzhaft sich nach und nach einen Klassiker nach dem andern eroberte? Ach ja, was waren das für Zeiten! Weißt Du noch, wie wir zusammen Gedichte oder auch Kurzgeschichten, wie Kleist und Hebel sie schrieben, so oft lasen, daß wir sie auswendig wußten? Auswendig aber weiß nur der etwas, der es inwendig weiß.

Immer mehr hörte ich auf die Weisheit der Jahrtausende, die in den Völkern lebt, mehr als im Werk des heutigen flüchtigen Tages. Immer mehr spürte ich, daß im Märchen alle Schönheit der Welt ist, die ihr Licht von andersher hat, daß die Legende unser armes Leben deutet, daß darum die Legende wirklich ein Legendum ist, etwas, das gelesen werden muß, wenn nicht der Mensch der Weisheit Gottes, die unser Leben und die Welt leitet, entraten will.

Und ich wünschte, daß uns allen sich Bücher öffneten wie ein Mund, der gute Worte sagt wie jenem Manne, von dem ich las: „Jan kam an jenem Tage wie mit einem Licht im Herzen heim".

Und ich lösche die Lampe, weil mir ist, als ob das Licht doch nicht ganz ausgehen kann in den Herzen.

Josef Zimmermann.

Hinein in die Uebungsfirmen!

= Der Wirtschaftsführer von morgen wird und muß aus den Marschkolonnen der Jugend von heute kommen. Damit soll nicht ein Führungsanspruch der jetzt heranwachsenden jungen Generation ausgesprochen werden, etwa schon heute gestaltend in die Führung des Wirtschaftslebens eingreifen zu wollen. Wir wissen zu gut, wie groß das Maß an Erfahrung und das tatsächliche Können sein müssen, um überhaupt im wirtschaftlichen Kampf mitsprechen zu können.

Wir jungen Menschen wissen, daß wir unsere Leistungen steigern müssen, steigern nicht nur für uns selbst, sondern in erster Linie für unser ganzes Volk. Denn nicht unsere eigene Person stellen wir an die erste Stelle, sondern das Wohl aller unserer Volksgenossen ist es, nach dem wir unser ganzes Denken richten wollen und müssen. Kameradschaftsgeist muß auf unseren Arbeitsstellen wieder einkehren. Ohne irgend einen Unterschied in der Person und Stellung müssen wir in einem jeden Menschen und Mitarbeiter unseren Kameraden sehen.

Für den jungen Kaufmannsgehilfen, den Jungtechniker, den jungen Behördenangestellten und die junge weibliche Angestellte ist in der deutschen Uebungswirtschaft eine Form vorbildlicher, zusätzlicher Berufsschulungsarbeit geschaffen worden, in der die zu Anfang unseres Aufsatzes erwähnten Gedanken mit in den Vordergrund gestellt werden. Unter genauer Nachgestaltung der wirklichen Wirtschaft sind in ganz Deutschland 2500 Uebungsfirmen und Uebungsbüros entstanden, die unter der sichern Führung von Bezirks- und Hauptleitung stehen.

Da in diesen Uebungsfirmen nicht nur Lehrlinge, sondern auch Jungangestellte bis zum 25. Lebensjahre erfaßt werden, gelingt es, vorbildliches nationalsozialistisches Wirtschaftsdenken in diese Uebungswirtschaft, die eine Modellwirtschaft sein soll, hineinzutragen. Jeder einzelne Junge, jedes einzelne Mädchen, die in diesen Uebungsfirmen mitarbeiten, kommen im Laufe der Zeit in jede Abteilung dieser Firma, wie Buchhaltung, Expedition, Einkauf, Verkauf usw. Betriebliche Zusammenhänge, die ihnen in ihrer wirklichen Lehrausbildung und in ebenso starkem Maße in ihrer Tätigkeit als Jungangestellte verschlossen geblieben sind, bekommen hier für sie Sinn und Form. Hier wird Betriebswirtschaft gelehrt und verwirklicht, ohne daß dabei große wirtschaftlich-theoretische Auseinandersetzungen notwendig sind. Die Schule der Praxis ist immer die beste gewesen, und erfahrene Praktiker leiten diese Arbeit der einzelnen Uebungsfirmen.

Es ist aber ebenso wichtig, daß über der rein betriebswirtschaftlichen Arbeit nicht die großen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge vergessen werden. Deshalb wird Monat für Monat in vorgeschriebenen Schulungsvorträgen eine gemeinsame volkswirtschaftliche Ausrichtung vermittelt. Es ist nicht gleichgültig, ob der deutsche Jungangestellte sich mit volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt oder nicht; denn er ist es doch im stärksten Maße, der jeden Tag Gelegenheit hat — im kleinen Einzelhandelsgeschäft genau so wie im großen Industrieunternehmen — zu erleben, wie leichtsinnig und verkehrt oft wirtschaftliche Antworten gegeben werden. Wenn in diesen Tagen der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda alle Volksgenossen bittet, dem Verhalten einzelner Geschäftsleute, die bewußt oder unbewußt das Gerücht einer kommenden Warenverknappung in die Welt setzen, entgegenzutreten, dann ist es doch wohl in erster Linie Aufgabe des hinter dem Ladentisch stehenden Angestellten, aufklärend auf die Kundschaft einzuwirken. Diese Erklärung soll aus innerster Ueberzeugung, aber auch aus sachlicher Kenntnis der großen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge geleistet werden.

So ist die Arbeit der deutschen Uebungswirtschaft eine Scharnhorstaufgabe der deutschen Jugend auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Geschehens. Das heute heranwachsende Geschlecht wird einmal nicht nur politisch zur Leistung von Führungsaufgaben befähigt sein müssen, sondern es muß in ebenso starkem Maße zum Mitgestalter der endgültigen nationalsozialistischen Wirtschaft werden.

Wichtig für Einzelhändler!

Beginn der Winterkurse.

Ueber Bedeutung und Notwendigkeit der Teilnahme an den von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort veranstalteten Kursen für den Einzelhandel ist schon wiederholt berichtet worden. Aber es kann nicht häufig genug auf die günstige Gelegenheit hingewiesen werden, die sich hier zur Erlangung der Vorbedingungen bietet, die künftighin für die Ausübung des Berufs des Einzelhändlers erforderlich sind. Die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels sehen vor, daß in Zukunft von jedem im Einzelhandel Tätigen verlangt wird, daß er seine fachliche und persönliche Eignung für seinen Beruf nachweist, und daß derjenige, der dies nicht kann, vom Beruf des Einzelhandels ausgeschlossen bleibt. In jedem der Lehrgänge über Werbungs- und Verkaufskunde, Buchführung und Bilanz, Wettbewerbsrecht wird eine gründliche Unterweisung aller wichtigeren Fragen gegeben. Ueber die Teilnahme werden besondere Bescheinigungen ausgestellt. Kein Einzelhändler und Angestellter im Einzelhandel versäume daher diese günstige Gelegenheit, sich noch rechtzeitig bei der Kammer, den NS-Hago-Stellen oder dem Einzelhandelsverband anzumelden. Die Gebühren sind nur gering. Die Kurse beginnen bereits in der kommenden Woche.

„Gold" im Capitol-Theater.

Ein gewaltiges Filmwerk.

Augenblicklich wird im Capitol-Theater der Film „Gold" gezeigt. Es handelt sich hier um ein Filmwerk ersten Ranges, das bereits als Dokument deutscher Kunst und deutscher Technik, deutschen Fleißes und deutschen Könnens innerhalb und außerhalb unserer Grenzen Achtung und Anerkennung, Beifall und Bewunderung gefunden hat.

Der ewige Menschheitstraum, auf künstlichem Wege Gold zu erzeugen, findet in diesem grandiosen Ufa-Film Erfüllung. Mit den gigantischen Mitteln der Technik unseres Jahrhunderts wird dieses Problem in Angriff genommen. Es ist ein Spiel ungeheurer Apparaturen und ungeheurer elektrischer Energien — aber auch ein Spiel der Leidenschaften, die in Mord und Vernichtung ihren Ausdruck finden. Kühner Erfindergeist und grenzenlose Habgier sind die Triebkräfte — Liebe, Freundschaft und Haß sind es, die die Menschen für- und gegeneinander kämpfen lassen.

Hans Albers, Brigitte Helm, Michael Bohnen und Lien Deyers sind die Hauptdarsteller. Ihre hohe Darstellungskunst und der Sensationsgehalt der Geschehnisse lassen den Film zu einem aufwühlenden und unvergeßlichen Erlebnis werden.

Aus der Umgegend.

Spork

Allerheiligen und Allerseelen.

o. Der Jubel des Allerheiligenfestes und der Ernst des Allerseelentages schloß unsere Rektoratgemeinde in diesem Jahre wieder zu einer volkreichen Gemeinschaft in religiöser Tat zusammen. Mit überaus zahlreichem Sakramentenempfang am Morgen und einem feierlichen Hochamt, bei dem der Kirchenchor wieder sein Bestes gab, feierte man Allerheiligen. Am Abend des Tages rief dann die Totenglocke zur Kirche. Die hellen frohen Blumen waren einem ernsten Trauerschmuck gewichen. Pater Cölestin vom Kapuzinerkloster in Bocholt wußte ernste Worte zu finden für die rechte Einstimmung auf den Allerseelentag. Dann zog man unter Fackelschein mit ernsten Liedern und Gebeten zum Friedhof, dessen Eingang wie auch dessen Gräber neben dem Blumenschmuck zahlreiche Lichter zierten, die ja hinweisen auf das ewige Licht, das wir den armen Seelen wünschen. Nachdem die Einsegnung der Gräber beendet war, trug der Kirchenchor unter Leitung des Lehrers Schild das ernste Lied vor: „Wenn mein Schifflein sich will wenden", ein Sprechchor der Kinder schloß sich an mit dem ergreifenden „Dies irae" in deutscher Uebersetzung und mit einem allgemeinen Lied nahm die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende.

o. **Missionssonntag.** Am kommenden Sonntag wird ein Pater aus Steyl nachmittags um 3 Uhr eine Predigt über die auswärtigen Missionen halten. Abends um 7,30 Uhr wird im neuen Saalbau der Missionsfilm „Ria Rago" gezeigt. Die Veranstaltung verspricht sehr lehrreich zu werden, und bringt hoffentlich auch dem Missionar einen schönen klingenden Erfolg für das schwierige Missionswerk.

Lowick

= **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag wurde ein Haus in Lowick von einem Einbrecher heimgesucht. Der Täter verschaffte sich Eingang durch ein Fenster und erbeutete etwa 20 ℳ; er konnte unerkannt entkommen.

Dingden

+ **Kollekte für Ringenberg.** Bekanntlich wird Rektor Lösing (Ringenberg) am Sonntag bei uns kollektieren. Es ist uns eine Ehrenpflicht, gern zum Neubau der Rektoratkirche ein Scherflein beizusteuern. Früher wurde Ringenberg seelsorglich von Dingden betreut. Inzwischen ist dort die Zahl der Katholiken derart gewachsen, daß man ein eigenes Gotteshaus errichtete. Dieses Gotteshaus, das nur behelfsmäßig sein kann, soll nun durch ein würdiges Haus ersetzt werden. Gerade Ringenberg, das gleichsam in der Diaspora liegt, braucht ein Gotteshaus, das das Ansehen des Katholizismus unter Andersgläubigen hebt. Die Pfarrgeistlichkeit bittet darum alle Pfarrangehörigen, gerne ein Scherflein zum Bau der Kirche beizusteuern. Auch bei den Kindern wird gesammelt. Vergesse darum niemand, sich für die Sammlung des Rektors vorzusehen.

Rhede

+ **Borromäusverein.** Hoffentlich trägt der Borromäussonntag mit dazu bei, daß dem Wunsche unseres Bischofs entsprechend alle Familien dem Borromäusverein beitreten, damit in Haus- und Volksbücherei das gute Schrifttum bereitgestellt und in Stadt und Land der christliche Gedanke vertieft und gefestigt werde. Der Borromäusverein wird am heutigen Sonntag im Saale des Vereinshauses St. Josef eine Buchausstellung veranstalten, um allen Pfarrangehörigen einen Einblick in die Tätigkeit des Vereins zu gewähren. Die neueste Literatur aus allen Gebieten wird beweisen, wie zeitgemäß die Volks- und Jugendbücherei ausgestattet ist. Die Buchausstellung ist geöffnet am Sonntag 11—12,30 Uhr und 15,30—17 Uhr. An alle Pfarrangehörigen ergeht die Bitte, die Buchausstellung zu besichtigen. Der Eintritt ist frei und ohne jede Verbindlichkeit. — Die Bücherausgabe findet in gewohnter Weise im Bibliotheksraum statt. Alle Mitglieder erhalten ein dem Wert des Mitgliedsbeitrages entsprechendes selbstgewähltes Buch als Eigentum. Der Beitrag beträgt in der 1. Klasse 8 ℳ, in der 2. Klasse 5 ℳ, in der 3. Klasse 3 ℳ. Förderer zahlen 16 ℳ.

Borken

= **Eine Sau wirft 21 Junge.** Einen gewissen Rekord leistete sich eine Sau auf Gut Pröbsting, die nicht weniger als 21 Junge zur Welt brachte.

r. **Vom Standesamt.** Im Monat Oktober 1934 waren zu verzeichnen: 4 (3) Geburten, 4 (2) Sterbefälle, 3 (0) Heiraten. Die eingeklammerten Zahlen gelten für den Monat Oktober 1933.

Millingen.

Der Bischof ehrt ein Jubelpaar.

r. 50 Jahre in Treue vereint sind die Eheleute Albert Verbeet und Frau Adelheid geb. Drost in Millingen. Aus diesem Anlaß fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt. Der hochwürdigste Herr Bischof ließ das Jubelpaar, das immer treu zur Kirche und zum Herrgott gestanden, durch Ueberreichung eines Bildes ehren. Ein harter Lebensweg liegt hinter diesen guten alten Leuten, die immer nach dem Grundsatz handelten: „Bete und arbeite". Wir wünschen ihnen zu dem hohen Festtage ihres goldenen Ehejubiläums von Herzen Glück und Segen. Möge der Herrgott ihren Lebensabend recht sonnig gestalten.

Rees

Neue Dorfschulzen.

Rees-Land. Durch Verfügung des Landrats wurden folgende Personen zu Gemeindevorstehern bezw. 1. Schöffen berufen:

Gemeinde Esserden: Wilhelm Markett, Gemeindevorsteher; Johann Holzum van Gemmern, 1. Schöffe.

Gemeinde Bergswick: Max Köster, Gemeindevorsteher; Gustav Langels, 1. Schöffe.

Gemeinde Reeserward: August Lensing, Gemeindevorsteher; Theodor Bömer, 1. Schöffe.

Gemeinde Speldrop: Robert Köster, Gemeindevorsteher; Theodor Köster, 1. Schöffe.

Gemeinde Reesereyland: Heinrich van Straten, Gemeindevorsteher; Josef Otten, 1. Schöffe.

Gemeinde Millingen: Fritz Jordan, Gemeindeschulze; Johann Jansen, 1. Schöffe.

Gemeinde Hurl: Gustav Kraska, Gemeindeschulze; Johann Wanders, 1. Schöffe.

Gemeinde Heelden: Friedrich Weyer, Gemeindevorsteher; Bernh. Hübers, 1. Schöffe.

Gemeinde Vehlingen: Bernhard Venderbosch, Gemeindevorsteher; Johann Sonsmann, 1. Schöffe.

Mit der Erklärung der Gemeinden zu Bauerndörfern ändert sich die Bezeichnung der Leiter der Gemeinden in „Dorfschulze".

Auf je 600 Bocholter Kassenmitglieder ein Arzt.

Die Bocholter Krankenkassen-Aerzte müssen in das Arzt-Register für den Bezirk Westfalen eingetragen werden. — Die Aerzte im berufsständischen Aufbau.

Der Reichsarbeitsminister hat auf Grund der Reichsversicherungsordnung an Stelle des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen eine Verordnung über die Zulassung von Aerzten zur Tätigkeit bei den Krankenkassen erlassen. In dieser Verordnung wird bestimmt, daß ein Arzt, der zugelassen werden will, im Arztregister eingetragen sein muß. Die Arztregister werden durch die von dem Reichsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands bestimmten Verwaltungsstellen geführt. Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands führt das Reichsarztregister, in das alle in ein Arztregister eingetragenen Aerzte aufzunehmen sind. Die Verwaltungsstellen, die die Arztregister führen, haben Eintragungen in den Arztregistern dem Reichsarztregister mitzuteilen. Das Reichsarztregister erteilt den Zulassungsausschüssen und dem Reichszulassungsausschuß Auskünfte.

Bocholt im Arztregister-Bezirk Westfalen.

Wie unser Berliner G. W.-Vertreter erfährt, hat der Reichsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands die Provinzialstelle Westfalen in Dortmund für die Provinz Westfalen und das Land Lippe-Detmold als Arztregisterbezirk bestimmt. Die Stadt Bocholt gehört damit zum Arztregisterbezirk Westfalen. Der Reichsführer hat die Provinzstelle in Dortmund mit der Führung des Arztregisters für den genannten Bezirk beauftragt. Die Führung des Arztregisters geht damit vom Oberversicherungsamt Münster auf die Provinzstelle Westfalen in Dortmund über.

Ueber Eintragungen und Aenderungen im Arztregister entscheidet der Amtsleiter der Verwaltungsstelle. Die Einsicht in das Arztregister ist Aerzten und Krankenkassen sowie deren Verbänden und Vereinigungen gestattet. Für unseren Arztregisterbezirk besteht ein Zulassungsausschuß. Der Zulassungsausschuß entscheidet über die Zulassung, ihr Ruhen und ihre dauernde Entziehung sowie bei Streit über das Bestehen oder Nichtbestehen einer Zulassung. Gegen seine Entscheidungen gibt es Berufung an den Reichszulassungsausschuß. Ueber Revision gegen Entscheidungen des Reichszulassungsausschusses, die nur der vom Reichsarbeitsminister bestellte Beisitzer einlegen kann, entscheidet das Reichsschiedsamt.

Auf je 600 Bocholter Kassenmitglieder ein Arzt.

Auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des Reichsarbeitsministers wird auf je 600 Bocholter Kassenmitglieder ein Arzt zugelassen. Der Zulassungsausschuß stellt das Verhältnis der Zahl der Kassenärzte zur Zahl der Kassenmitglieder für den Beginn eines jeden Kalenderjahres fest. Für die Berechnung des Zahlenverhältnisses sind maßgebend die von den Krankenkassen oder den zuständigen amtlichen Stellen ermittelte Zahl der Mitglieder der Krankenkassen, die im Zulassungsbezirk ihren Sitz haben, und die Zahl der Kassenärzte, die im gleichen Bezirk niedergelassen sind. Sind in einem Bezirk mehr Aerzte vorhanden, als dem Verhältnis nach entspricht, so ist für je drei ausgeschiedene Kassenärzte nur ein Arzt zuzulassen.

Vom Niederrhein.

Isselburg

Große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront.

r. In der dicht besetzten Kaiserhalle fand eine große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt. Nachdem die SA-Kapelle (Leitung Ecklager) den „Badenweiler Marsch" gespielt hatte und nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete Betriebszellenobmann Boland die Tagung und begrüßte insbesondere den Redner des Abends, Pg. Schött. Nachdem man gemeinsam das Lied „Brüder in Zechen und Gruben" gesungen hatte, ergriff Pg. Schött das Wort. Aus einem Chaos von Verbänden, Gewerkschaften und Interessen-Klübchen habe sich einem inneren Zwang folgend die einige Front der Arbeiter der Faust und der Stirn formiert, sei eine gewaltige Mauer geschaffen worden, die unerschütterlich feststehe. Nur das einige schaffende Volk vermochte unsere Unabhängigkeit vom Ausland zu erringen, vermochte eine vernunftsmäßige Weltwirtschaftspolitik anzustreben. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Pg. Schött mit der wirtschaftlichen Lage, die in mehr als einem Jahrzehnt marxistischer Politik zerfetzt und zerschlagen worden sei, zwar bis jetzt noch nicht zu den glanzvollen Höhen emporgeführt werden konnte, aber durch die Einigkeit des Volkes und die Opferwilligkeit in ungeahntem Maße — man denke an die Eingliederung der mehr als vier Millionen Erwerbslosen in den Arbeitsproeß — gebessert wurde. Hand in Hand bauen Arbeiter und Unternehmer an einem neuen starken Deutschland, Hand in Hand wirken Arbeiter der Faust und der Stirn als organischer Teil eines großen Wirtschaftsgefüges. Streben und Qualitätsarbeit, Streben nach Leistungsfähigkeit, Konkurrenzfähigkeit auf dem Wirtschaftsmarkt, Wille zum wahren Sozialismus — das alles sind Ziele, die wir erstreben. Sozialismus der Tat ist die Fürsorge der DAF für den schaffenden deutschen Menschen. Sozialismus der Tat ist die Fürsorge der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die die Volksgemeinschaft stetig fördert. So wollen wir alle schaffen und wirken nicht für uns, sondern für unser liebes deutsches Vaterland. Aufrichtiger Beifall dankte dem Redner für die Ausführungen. Im zweiten Teil ermahnte Pg. Schött alle Anwesenden, das Winterhilfswerk kräftig zu unterstützen und wirklich ein Opfer zu bringen. Nach weiteren Musikvorträgen wurde die Kundgebung mit einem dreifachen Siegheil auf unsern Führer und mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes geschlossen.

r. **Verlegung der Marktzeit.** Ab 1. November ds. Js. findet der hiesige Wochenmarkt jeden Montag und Donnerstag jede Woche von 8,30 bis 10 Uhr statt.

r. **500 Prozent Bürgersteuer.** Der Verfassungsausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, die Bürgersteuer für 1935 den alten Satz von 500 Prozent zu erheben.

Devisenbewirtschaftung und Binnenschiffahrt.

Wie uns die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort mitteilt, ist es ihren seit Tagen zusammen mit dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen e. V., Duisburg, und dem Partikulierschifferverband „Jus et Justitia" e. V., Duisburg-Ruhrort, unternommenen ununterbrochenen Bemühungen nunmehr erfreulicherweise gelungen, eine Behebung der außerordentlichen Schwierigkeiten im gesamten rheinischen Binnenschiffahrtsverkehr, soweit es sich um den Verkehr mit dem Ausland handelt, zu erreichen. Künftighin wird es wie bisher wieder gestattet sein, die notwendigen Frachtvorschüsse, wenn auch in etwas eingeschränkter Form in effektiven Devisen zu zahlen. Auch besteht wiederum die Möglichkeit, daß Partikulierschiffer eine eigene Genehmigung erhalten. Die näheren Anweisungen gehen den in Betracht kommenden Schiffahrts-Firmen unmittelbar zu.

Neben dieser im Augenblick brennendsten Frage bleibt noch eine ganze Reihe anderer die Rheinschiffahrt in ihrem Kern treffenden Fragen offen; es sei nur auf die geforderten Lieferungsbedingungen „frei deutsche Grenze", auf die Zahlungen in dem für den Rhein so wichtigen Transitverkehr (Ausland — deutsche Rheinstrecke — Ausland), auf die Zuständigkeit der Genehmigungserteilung für Partikulierschiffer u. ä. hingewiesen. Die obengenannten drei Stellen haben den maßgeblichen Berliner Aemtern eine Aufzeichnung der wichtigsten Fragen überreicht. Sie hoffen, in den allernächsten Tagen die Möglichkeit einer eingehenden mündlichen Klärung der Dinge in Berlin selbst zu haben.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren: 48 Gemüsestände, 5 Fleischstände, 3 Kartoffelstände, 4 Käsestände, 11 Butterstände, 21 Eierstände, 6 Fischstände, 2 Geflügelstände. Preise: Kartoffeln (Zentner) 3,60—4 ℳ, Rotkohl 8—10 ₰, Weißkohl 6—8 ₰, Wirsing 8—10 ₰, Blumenkohl (1 Stück) 40—45 ₰, Aepfel 15—20 ₰, Birnen 20 bis 25 ₰, Weintrauben 40—60 ₰, Bananen 30—35 ₰, Zitronen (1 Stück) 10 ₰, Zwiebeln 10—15 ₰, Tomaten 20—30 ₰, Sellerie (1 Stück) 10—15 ₰, Spinat 10 bis 15 ₰, Möhren 6—8 ₰, Salat (1 Stück) 10 ₰, Butter 1,40—1,55 ℳ, Rindfleisch 70—90 ₰, Schweinefleisch 0,90—1 ℳ, Fische 30—60 ₰, Käse 0,80—1,20 ℳ, Geflügel 70—75 ₰, je Pfund; Eier (1 Stück) 10—13 ₰.

Westfälischer Hof
neben dem Schützenhaus.
Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen
Wilhelm Scholten.

In dem Konkurse aber das Vermögen der Firma Heinrich Schroer in Bocholt soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 2065,38 RM verfügbar. Zu berücksichtigen sind 907,51 RM. bevorrechtigte und 56472,92 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts in Bocholt eingetragen werden.
Bocholt, den 2. November 1934.
Der Konkursverwalter:
Dr. Staedeler
Rechtsanwalt.

Reine (8547b
Kesselasche
abzugeben.
Franz Beckmann & Co., Bocholt.

Mehrere gut erhaltene
Anzüge
darunter 1 Gehrock, billig abzugeben. Desgleichen (1178b
Lampe und Ofenschirm.
Auskunft beim Volksblatt.

Schöne (8551b
2-Zimmerwohnung
an alleinst. Dame oder kinderl. Ehepaar zu vermieten.
Wwe. J. Röcker, Bocholt i. W. Mussumer Kirchweg 77.



muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren • Eine gute und moderne
Drucksache
behält dauernden Werbewert • Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten
J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054

Zum 1. oder 15. Dezember
Wohnung
von 4 Räumen, von ruh. Familie und pünktl. Mietzahlern gesucht. Angebote unter Nr. 1174 an das Volksblatt erbeten.

Wohnung
von 5 oder 6 Zimmern, mit Küche und Zubehör für sofort oder später gesucht (1583b
Dr. Johnen, Pension Gebbing Bahnhofstraße 6.

Mehrere Herren finden guten
Mittag- u. Abendtisch
daselbst möbl. Zimmer zu vermieten. [1176b
Auskunft beim Volksblatt.

Büglerin
für Wäscherei gesucht.
Auskunft beim Volksbl. (1177b

Heimarb. vergibt Verl. Vitalis München 13.

Reklame bringt Erfolg!


Stets auf dem Laufenden ohne Hühneraugen durch „Lebewohl" Flechd. (8Pflast.) 68Pfg. in Apotheken u. Drogerien.
Sicher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22. Drog. Maas, Osterstr. 25 Stern-Drog. A. Steiner: in Rhede: Marktdrogerie, Markt 2.

Schon wieder ein **D.K.W.**
Das ist das **Schlagwort des Tages!**
Preis 1865.- ab Werk.

Tekampe & Fisser, Bocholt
Ruf 2515 Ruf 2515
Generalvertreter der Auto-Union.

Ohne Anzeigen,
KEIN GUTES GESCHÄFT!

Spendet zum


Haupt schriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. IX. 34: 6021.
Durchschnitts-Auflage IX. 1934:
Zeno-Zeitung insgesamt: 40456
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdinghausen, Ahlen: 2866; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Gescheuer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 5246; — Borkener Zeitung Borken: 3098; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tageblatt, Emmerich: 1809; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1766; — Halterner Zeitung, Haltern: 1663; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt) Ahaus: 3156; — Münster ländliche Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 3843; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1653; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf und Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt), Warendorf: 2491; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettringer Anzeiger, Metelener Zeitung Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1525; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6021; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Bocholt: 950; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 1297; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichkeit, Dorsten: 2002.

Sämtliche
Musikinstrumente
im 1567.
Haus der Musik
Josef Wegner,
Münster i. W.
Rosenstr.-Ecke.

Mittler zwischen Angebot und Nachfrage
ist die „Kleine Anzeige" in der Zeno Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel.

helm Markett, Gemeindevor-
Gemmern, 1. Schöffe.
Max Köster, Gemeindevor-
chöffe.
luguft Lensing, Gemeindevor-
Schöffe.
Robert Köster, Gemeindevor-
chöffe.
Heinrich van Straten, Ge-
, 1. Schöffe.
itz Jordan, Gemeindeschulze;
Kraska, Gemeindeschulze;
drich Weyer, Gemeindevor-
öffe.
Bernhard Venderbosch, Ge-
nsmann, 1. Schöffe.
Gemeinden zu Bauerndörfern
er Leiter der Gemeinden in

ein Arzt.

len eingetragen werden. —

Aenderungen im Arztregister
Verwaltungsstelle. Die Ein-
erzten und Krankenkassen so-
reinigungen gestattet. Für
teht ein Zulassungsausschuß.
cheidet über die Zulassung,
Entziehung sowie bei Streit
htbestehen einer Zulassung.
gibt es Berufung an den
er Revision gegen Entschei-
sschusses, die nur der vom
Beisitzer einlegen kann, ent-

ssenmitglieder ein Arzt.
ungen der Verordnung des
f je 600 Bocholter Kassen-
n. Der Zulassungsausschuß
l der Kassenärzte zur Zahl
eginn eines jeden Kalender-
ung des Zahlenverhältnisses
Krankenkassen oder den zu-
nittelte Zahl der Mitglieder
Zulassungsbezirk ihren Sitz
enärzte, die im gleichen Be-
d in einem Bezirk mehr
erhältnis nach entspricht, so
Kassenärzte nur ein Arzt

per Genehmigungserteilung
gewiesen. Die obengenann-
aßgeblichen Berliner Aem-
chtigsten Fragen überreicht.
en Tagen die Möglichkeit
Klärung der Dinge in Ber-

kte.

erktbericht.

nüsestände, 5 Fleischstände,
nde, 11 Butterstände, 21
Geflügelstände. Preise:
M, Rotkohl 8—10 ₰,
8—10 ₰, Blumenkohl
5—20 ₰, Birnen 20 bis
₰, Bananen 30—35 ₰,
ebeln 10—15 ₰, Tomaten
10—15 ₰, Spinat 10 bis
(1 Stück) 10 ₰, Butter
—90 ₰, Schweinefleisch
Käse 0,80—1,20 M, Ge-
Eier (1 Stück) 10—13 ₰.



ocholt
Ruf 2515

wortlich für Politik: Dr. Georg
rtreter des Hauptschriftleiters und
das Münster and: Fritz Rediger,
chland: Otto Heinz Tebbe; für
Handel u. Sport: Dr. A. Henkel.
r Redaktion: Dr. Ernst Häfner,
eno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr.
Druck: Zeno GmbH., Münster i.W.
chen Textteil: Heinrich Schmitt,
igenteil: Josef van Gelder, Bocholt,
cholt, Realschulstraße 14. —
.: 6021.
uflage IX. 1934:
nsgesamt: 40456
g, Nachrichtenblatt für die Kreise
hlen: 2863; — Allgemeine Zei-
und Ahaus (Billerbecker Zeitung,
Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt),
Zeitung Gorken: 3098; — Bürger-
eser Tageblatt, Emmerich: 1809;
Kreisblatt für den Kreis Coesfeld,
ung, Haltern: 1663; — Kreiszeitung
r Volkszeitung, Eper Volksblatt)
che Volkszeitung (Rheiner Volks-
ndische Tageszeitung (Lingener
ndorfer Zeitung), Rheine: 1653;
arendorf und Amt Teigte (Warren-
491; — Tageblatt für den Kreis
eitringer Anzeiger, Metelener Zei-
Dehtrup: 1525; — Volksblatt für
Bocholt: 6021; — Volksblatt für
cholt: 953; — Volkszeitung und
gsteinfurt, Nordwalde, Borghorst,
lkszeitung für Dorsten und Herr-

Hermann Neef auf der Beamtenkundgebung in Münster.

•pwn• Am Montag, den 5. November, findet — wie wir bereits berichtet haben — eine große Treuekundgebung der Beamtenschaft in der Münsterlandhalle in Münster statt. Auf dieser sprechen Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und Pg. Neef, der Leiter des Amtes für Beamte der Obersten Leitung der PO der NSDAP, Leiter des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Pg. Neef eröffnet gleichzeitig mit seinem Vortrag über „Die Aufgaben des Beamten im Dritten Reich" das Wintersemester der Verwaltungsakademie in Münster.

Die Kundgebung wird durch einen großen Fackelzug eingeleitet, an dem sich auch die SA, SS, HJ und der Arbeitsdienst beteiligen. Die Formationen treten in der Reihenfolge: SA, HJ, Arbeitsdienst, Beamtenschaft, SS um 19 Uhr an den ihnen durch die Kreisamtsleitung zugewiesenen Plätzen an den Zugängen zum Ludgeriplatz an und marschieren um 19.30 Uhr durch die Ludgeristraße über Prinzipalmarkt, Salzstraße, Adolf-Hitler-Straße, Horst-Wessel-Straße zur Halle Münsterland.

Pg. Neef und Gauleiter Pg. Dr. Meyer werden vor dem Stadtweinhaus den Vorbeimarsch abnehmen.

Von dieser Treuekundgebung, an der außer den Kreisen Münster-Stadt und Münster-Land auch die Kreise Lüdinghausen, Coesfeld, Ahaus, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf teilnehmen, wird sich kein Beamter ausschließen. Denn zum Beamtenbegriff gehört in erster Linie Treue, die von dem Beamten als Diener am Volke und als Mittler zwischen Volk und Regierung unbedingt verlangt wird.

Deutsche Volksgenossen!

Wir stehen mitten im Kampf um die deutsche Saar, mitten im Aufbau des großzügigen Winterhilfswerks für unsere Westmark! Mit dem sehr schnell vergriffenen Saarabstimmungskalender haben wir die große Aktion für die Saarhilfe eingeleitet. Genau wie beim Saarabstimmungskalender wird auch der Reinertrag des Jahrbuches „Unsere Saar 1935" ausschließlich der Saar zugute kommen. Gern und freudig wird daher jeder deutsche Volksgenosse mit dem Erwerb dieses Jahrbuches seine Verbundenheit mit dem Saarkampf und seine Opferbereitschaft bekunden, nachdem der Aufbau eines eigenen Winterhilfswerks an der Saar unmöglich ist.

Das Jahrbuch 1935 ist als vorbildliches Aufklärungswerk eine glückliche Fortsetzung des Abstimmungskalenders; es soll in jedem deutschen Wohn- und Arbeitsraum im Jahre 1935, dem Jahr des Wiederaufbaus an der Saar, an die naturgewollte Zusammengehörigkeit von Reich und Saar mahnen. Das Jahrbuch „Unsere Saar 1935" enthält neben dem Kalendarium mit seinen Hinweisen auf die einzelnen Etappen des Abwehrkampfes eine Reihe bedeutsamer Beiträge über Leben und Schaffen an der Saar. Lebensvolle Bilder veranschaulichen auf über 100 Seiten die völkischen, politischen und wirtschaftlichen Werte unserer Westmark; sie kennzeichnen die Saar als den unerschütterlichen Pfeiler im jahrhundertelangen Grenzkampf um Heimat, Boden und Volkstum. Eingedenk dieser Tatsache soll jeder deutsche Volksgenosse durch den Erwerb des Saarjahrbuches diesen heroischen Kampf unterstützen!

Heil Hitler!

Saarbrücken, den 25. Oktober 1934.

Jakob Pirro,
Landesleiter der Deutschen Front.

Anweisung der Gebietsführung Westfalen für das WHW.

Gebietsführer Langanke erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die nationalsozialistische Jugend hat nach Vereinbarung mit den Gauamtsleitungen Westfalen-Nord den Abzeichen- u. Plakettenverkauf im diesjährigen Winterhilfswerk übernommen. Wir geben anschließend die Termine hierfür bekannt. Wir erwarten von allen Mitgliedern der HJ, des BDM und DJ restlosen Einsatz.

Am 4. November 1934, 2. Dezember 1934, 1. Januar 1935, 3. Februar 1935 und 3. März 1935 wird für das Winterhilfswerk gesammelt (Plakettenverkauf), und zwar sammelt am 4. November das Jungvolk, am 2. Dezember der BDM, am 1. Januar die LJ, am 3. Februar die Jungmädel, am 3. März das Jungvolk.

Am Tage vor der offiziellen Sammlung, also jeweils am Samstag, sammeln bei der Hitlerjugend das Jungvolk, beim BDM die Jungmädel 2 Stunden. Beim Jungvolk und bei den Jungmädeln sammeln dieselben jeweils am Samstag (Staatsjugendtag) selbst. Für den Samstag erhalten die Jungen und Mädels Plaketten von der Organisation, die am Sonntag sammelt.

Gedächtnisstunde für die Gefallenen des Weltkrieges und der Arbeit.

‡ Münster, 3. Nov.

Wir leben im 20. Jahre der Erinnerung an den Ausbruch des Weltkrieges. Liebe zum Volk und Vaterlande ließ mehr als 10000 unserer Brüder ausziehen, um Volk und Land zu schützen. Liebe zum Volk aber ist es auch, die Tausende sich opfern läßt im gefahrvollen Berufsleben. Mehr als 10000 aus den Reihen des katholischen Werkvolkes sind den Opfertod für uns gestorben. Ihnen allen gilt die „Heilige Gedächtnisstunde" am 21. November (Buß- und Bettag) im Hohen Dom zu Münster. In tiefer Dankbarkeit will das katholische Werkvolk in der Turmkapelle des Hohen Domes den Grundstein in geheiligter Erde legen, die von den Massengräbern der toten Söhne geholt wird, zu einer Gedächtnisstätte für alle Zeiten, die vom Opfertod der Männer, die für ihr Volk und Deutschland starben, künden soll.

Die Idee der „Heiligen Stunde" ist aber so gewaltig und so stark, daß sie zu einer großen Gedächtniswallfahrt des katholischen Werkvolkes am 21. November den Anstoß gab. In allen Orten der Diözese rüstet man, das Werkvolk und besonders auch die Angehörigen, deren Namen in das Heldengedenkbuch eingetragen sind, um im Hohen Dom am 21. November dabei zu sein, wenn der Hochw. Herr Bischof Clemens August durch seine Anwesenheit und Ansprache, sowie Segnung des Heldenbuches und der Gedächtnisstätte die toten Brüder des Werkvolkes ehrt; wenn Dompropst Dr. Donders den toten Söhnen der Kirche und des Volkes die Gedächtnispredigt halten wird.

Anmeldungen zu der Gedächtniswallfahrt nehmen alle Arbeiterpräsides, sowie die Sekretariate entgegen. Die Gebetstexte, welche eigens für die große „Heilige Stunde" geschrieben sind, sind auch zum Preise von 10 Pfennig durch die Sekretariate zu beziehen.

Höchstleistung im Zirkus Straßburger.

Am Samstag abend war Galapremiere im „Zirkus Straßburger". Gleich beim Eintritt war man gefangen von dem eigenartigen Reiz, den ein Zirkus nun einmal ausübt. Man fühlt sich unwillkürlich angehaucht von dem alten romantischen Zirkuszauber und man verspürt ein unerklärliches Gefühl der Spannung.

In der Manege war bereits das Schutzgitter für die Raubtierdressuren aufgerichtet. Ein Klingelzeichen ertönte, und schon erschienen in der Manege 14 prächtige Löwen, ausgewachsene starke Exemplare mit ihrem Lehrmeister, dem bekannten Tierlehrer Gustav Orth. Die gelben Katzen folgen willig dem Winke ihres Bändigers, bauen Pyramiden, und nur zeitweise verrät bösartiges Knurren und Fauchen die ungebärdige Wildheit des Wüstenkönigs. Zum Schluß trägt der Dompteur den größten seiner Schützlinge unter dem Jubel der Mengen auf den Schultern aus der Manege.

Es folgen Straßburgers radfahrende, tanzende und rollschuhlaufende Bären. Man sieht es den Tieren an, daß sie unter ihrem Lehrer Franz Adamski mit Lust und Liebe bei der Sache sind. Die „12 Hoefi" erregen mit ihrem einzigartigen Luftzahnkraftakt große Bewunderung. Ihre gleichmäßigen Bewegungen in der Höhe der Kuppel bieten im Lichte der Scheinwerfer einen herrlichen Anblick. Auch die Reitkünste der „2 Maximilians" auf zwei Pferden reißen das Publikum zu lebhaftem Beifall hin. Nicht minder gut ist eine von zwei Komikern gerittene Parodie dieser Darbietung, wahre Lachstürme durchbrausen das Zelt. Die beiden Cavallinis, zwei italienische Clowns, sorgen dafür, daß auch die Liebhaber des derben Humors auf ihre Kosten kommen. Zahlreiche Tricks und Sketchs sind voll neuer und origineller Einfälle.

Was wäre ein Zirkus ohne Pferdedressuren! Zirkus Straßburger zeigt unter der Leitung von Direktor Karl Straßburger und Herrn Hans Straßburger wundervolle Freiheitsdressuren, die das Auge jeden Liebhabes des edlen Pferdes leuchten lassen. In bunter Folge sieht man Paarungen von großen Hengsten und Shetlandponnys, Lipizzaner, die Walzer tanzen, schwere dänische Brauerpferde, 10 russische Falben und endlich „Boy", ein englisches Polopony, das sich als Pistenläufer produziert. Den Höhepunkt der Pferdedressuren bilden ohne Zweifel die „Steiger" des Zirkus Straßburger, darunter der schwarze belgische Riesenhengst „Männe". Eine unendliche Geduld und Liebe zu Tier muß dazu gehört haben, den Tieren dieses lange Aufrechtstehen auf der Hinterhand beizubringen.

Ein Riesentierpotpourri mit 50 Pferden, Zebras, Dromedaren, Zebus usw., geleitet von Direktor Straßburger vom Rücken eines Riesenelefanten aus, bildet den Abschluß des ersten Teils des Programms.

Nach einer kurzen Pause, ausgefüllt von einem Konzert der beiden Kapellen unter Leitung des Kapellmeisters Eckhardt und Mackenbach, beginnt der zweite Teil des Programms mit den 3 Amadoris, italienischen Luftakrobaten, die u. a. einen doppelten gestreckten Salto zeigen. Ihnen folgt Fräulein Regina Straßburger auf „Condé", einem schwarzen Araber. Sie reitet die Hohe Schule.

6 Riesenelefanten, vom Tierlehrer Adran Singels vorgeführt, schwanken sodann in die Manege und zeigen Dressurleistungen in höchster Vollendung. Das Glanzstück dieser Dressurleistung ist jedoch der Elefant „Naudi", der seinen Herrn unter dem atemlosen Schweigen der Zuschauer am Kopfe aus der Arena trägt.

Die 13 Romanos, unter ihnen eine Frau, repräsentieren den besten deutschen Gladiatoren-Kraft-Akt. Sie zeigen Pyramiden, die wahre Balancewunder darstellen. Für ihre Arbeit scheint das Gesetz der Schwere aufgehoben zu sein.

Eine Kosaken-Quadrille beschließt das Programm.

Stadttheater Münster i. W.

Wochenspielplan vom 4.—11. November 1934.

Stadttheater.

Sonntag, 4. Nov., 15,15 Uhr: „Der Troubadour" (Oper). — 19,30 Uhr: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette).

Montag, 5. Nov., 20 Uhr: Geschlossene Vorstellung „Die Räuber" (Trauerspiel).

Dienstag, 6. Nov., 20 Uhr, Miete Di. B 4: „Der Vogelhändler" (Operette).

Mittwoch, 7. Nov., 20 Uhr, Miete Mi. B 4: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette).

Donnerstag, 8. Nov., 20 Uhr, Miete Mo. B 4: „Der Vogelhändler" (Operette).

Freitag, 9. Nov., 20 Uhr, Miete Fr. B 4: „Der arme Heinrich" (Musikdrama).

Samstag, 10. Nov., 20 Uhr: Der Troubadour" (Oper).

Sonntag, 11. Nov., 15,15 Uhr: „Liebe und Trompetenblasen" (Operette). — 19,30 Uhr, Miete So. 5: Neueinstudierung „Der fliegende Holländer" (Oper).

Kammerspielhaus.

Sonntag, 4. Nov., 20 Uhr: „Ein Kerl, der spekuliert" (Komödie).

Dienstag, 6. Nov., 90 Uhr: Geschlossene Vorstellung „Ein Kerl, der spekuliert" (Komödie).

Mittwoch, 7. Nov., 20 Uhr: „Hau — ruck!" (Lustspiel).

Freitag, 9. Nov., 20 Uhr: „Ein Kerl, der spekuliert" (Komödie).

Samstag, 10. Nov., 20 Uhr: Erstaufführung „Konsul Michael" (Komödie).

Sonntag, 11. Nov., 20 Uhr: „Hau — ruck!" (Lustspiel).

Münsterischer Marktbericht.

× Münster, 3. November.

Angebot und Nachfrage waren sehr stark. Lediglich auf dem Blumenmarkt machte sich das Fehlen von Händlern bemerkbar. Auf dem Eier- und Buttermarkt forderte man für Landbutter 1,40 und 1,45, Deutsche feine Molkereibutter und Deutsche Markenbutter 1,50 Mark. Kühlhauseier kosteten: A 12, B 11, C 10½, D 10, S 13 und Enteneier 13, Trinkeier mit dem Stempel S 16 Pfg. Bei den Gemüsehändlern wurden folgende Preise gefordert: Kopfsalat 10—15, Rote Beete 10 und 2 Pfd. 15, Endiviensalat 10 und 15, Feldsalat ¼ 10, Winterspinat 10—15, Stengelrüben 15, Grünkohl 10, Wurzeln 10, Schwarzwurzeln 15 und 20, Wirsing 10, Rotkohl 8—10, Weißkohl 10, Zwiebeln 10 und 15, Schalotten 15 und 20, Grüne Bohnen 25—35, Blumenkohl 15—45, Industriekartoffeln 3,50 Mk. je Zentner, 4,5 Pfg. je Pfund, Kohlrabi 10 und 15 Pfg., Rosenkohl 25 und 30 Pfg., Sellerie 15—20, Tomaten 20—30, Rettich 15, Meerrettich 20 und Radieschen 10 Pfg. Bei den Wild- und Geflügelhändlern gab man für Fasanen 1,60 bis 2,30, für Fasanenhühner 1,20—1,70, Hasen 60—70, Kaninchen 65 und Hühner 70 bis 80 Pfg.

*

Δ Münster, 3. Nov. **Einholung der Fahne der Landespolizeiinspektion West.** Am nächsten Montag werden nachmittags 3,30 Uhr auf dem Hofe der Polizeiunterkunft an der Grevener Straße die neuen Unterwachtmeister auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler feierlich vereidigt. Nach altem Brauche wird hierzu wieder die Fahne herangezogen, die der General der Landespolizei, Baltzer, von der Landespolizeiinspektion West hierfür zur Verfügung stellt. Diese Fahne ist an dem Tage des ersten Zusammentritts des Preußischen Staatsrates der Polizeiinspektion West vom Ministerpräsidenten Göring in feierlichster Form übergeben worden und wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Münster entrollt werden.

Es wirbt das deutsche Volk um Deine Spende!

17 Millionen betreute das WHW im vorigen Jahr! 350 Millionen wurden mobil gemacht! Kampf gegen die Arbeitslosigkeit war die Sommerparole — ein gigantischer Kampf. — Hilf Deinem Volke! Das ist der Ruf des zweiten großen Winterhilfswerkes! Hilf Deinen Brüdern und Schwestern, hilf ihren Kindern, schütze sie vor Not und Kälte! Auf jede Spende kommt es an, auf jeden Groschen kommt es an, auf jeden von Euch kommt es an! Darum:

gib Deinen Anteil auf das Konto Essen 16644, Dr. Alfred Meyer, Münster i. W., Konto Winterhilfswerk.

Δ **Münster, 3. Nov. Aus der Winterarbeit des Westf. Kunstvereins.** Nach einer Bekanntgabe des Vorsitzenden des Westf. Kunstvereins, Prof. Dr. Wackernagel, wird der Kunstverein seine dieswinterliche Tätigkeit am nächsten Sonntag mit der Eröffnung der Ausstellung der Künstlergemeinschaft „Schanze" beginnen. Als weitere Ausstellungen sind in Aussicht genommen: im Dezember „Rudolf Koch (Offenbach) und sein Kreis und Fritz Lehmann (Köln)", im Januar „Fritz Burmann, Eberhard Viegener, Josef Horn u. a.", im Februar in Verbindung mit dem Landesmuseum „Schleswig-holsteinische Künstler", im März „Georg Kolbe, Plastik und Zeichnungen", im April Graphik-Wettbewerb „Jung-Westfalen". Vorträge werden halten im November Dr. August Hoff (Duisburg), im Dezember Prof. Dr. Kurt Wilhelm-Kästner (Münster), im Januar Prof. Dr. E. A. Brinkmann (Berlin), im Februar Prof. Dr. Wilhelm Waetzold (Halle), im März Museumsdirektor Dr. Robert Nissen (Münster). Außerdem werden die Führungen durch die Kunstschätze Münsters, die so beifällige Aufnahme gefunden haben, fortgesetzt.

Δ **Ahaus, 2. Nov. Vom Auto angefahren und schwer gestürzt.** Der in der Bauerschaft Averesch wohnende 59jährige Pächter Heinrich Terbeck befuhr mit seinem Fahrrade die Kunststraße von Wüllen nach Stadtlohn. Unterwegs wurde er von einem Auto überholt, angefahren und tat dabei einen sehr schweren Sturz, durch den er Rippenquetschungen und Hautabschürfungen, namentlich am Kopfe, erlitt.

100-Kilometer-Mannschaftsfahren in der Halle Münsterland.

× Münster, 3. November.

In ihrem Eröffnungsprogramm wartet die Halle Münsterland mit einer hervorragenden Besetzung auf. Die Direktion der Halle hat keine Mühen und Kosten gescheut, wie man es bei ihr ja nicht anders gewohnt ist, namhafte Fahrer zu verpflichten. Daneben weicht sie nicht von ihren Grundsätzen ab, auch junge, stark hervorstrebende Elemente zu verpflichten, deren Ehrgeiz den Rennen jeweils eine stark belebende Note verleiht. Wir geben anschließend die Besetzung des Rennens bekannt und behalten uns vor, noch eingehend auf sie zurückzukommen. Folgende Fahrer werden sich im 100-Kilometer-Mannschaftsfahren der Berufsfahrer dem Starter vorstellen: Funda-Pützfeld, Hürtgen-Ippen, Jazett-Wiegmann, Umbenhauer-Beckerling, Schnitzler-Kolvenbach, Bautz-Siebelhorst, van Hoek-Bluggen, Göbel-Korsmeier.





Sämtliche
Musik-instrumente
im 1507.
Haus der Musik
Josef Wegener,
Münster i. W.
Rosenstr.-Ecke.

Mittler zwischen Angebot und Nachfrage
ist die „Kleine Anzeige" in den Zeno Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel.

3x für Ihre Gesundheit

Kamelhaarschuhe	Braune karierte Kamelhaar-Laschenschuhe, Wolle und Baumwolle Filz- und Lederschuhe	1.25	Braun karierte Kamelhaar-Kragenschuhe, Wolle und Baumwolle, Filz- und Ledersohle	1.45	Karierte Kamelhaar-Ohrenschuhe, Wolle und Baumwolle, Filz- und Ledersohle von	0.75
Ueberschuhe	Ganz-Lack-Ueberschuhe — 4 Knopf — schwarz und braun	4.90	Ganz Gummi-Überschuhe „Tretorn", federleicht u. elegant, in schwarzlack, schwarzrip und javarip.	4.90	Reißverschluß-Stiefel, 23 cm hoch, schwarzrip, sehr praktisch	5.90
Leder-Kragenstiefel	Braune Boxkalf-Kragen-Stiefel mit Druckknopf-Riegel, Blockabsatz, warmes Futter	9.75	Braune Boxkalf-Stiefel, ganz preiswert, mit Reptil-Einlage, Blockabsatz	10.90	Schwarze u. braune Boxkalf-Stiefel, Gialle-Schnürung, mit Lammfell-Futter, Blockabsatz	12.50

alles bei Münster i. W. Zumnorde



Wollen Sie etwas mieten, pachten oder kaufen?
Haben Sie etwas zu verkaufen?
Erbitten Sie sich der Klein-Anzeige in der Zeno-Zeitung.

NSV — die Trägerin des WHW.

Die NS-Volkswohlfahrt ist die Trägerin des Winterhilfswerks, des größten und gewaltigsten Hilfs- und Bruderwerkes, das jemals zur Ueberwindung eines Winters durchgeführt worden ist. Hauptaufgabe der NSV ist es, den gesunden Menschen gesund zu erhalten und ihn vor dem Absinken in Not und Elend zu bewahren. Im Mittelpunkt des Strebens steht die weitumfassende Arbeit, die Erhaltung und Hebung der gesamten Volksgesundheit. In erster Linie ist es Aufgabe, die deutsche Familie zu schützen und zu fördern, denn die Familie ist, richtig geleitet, die sozialste Einrichtung des Staates. Die Familie ist die kleinste und wichtigste Zelle der Volksgemeinschaft. Ist die Familie gesund, so ist auch das Denken und Handeln des einzelnen Staatsbürgers gesund, zerfällt die Familie, so hat der Staat seine wichtigste Grundlage verloren. Deshalb ist die Volksgemeinschaft verpflichtet, die Familie zu pflegen und zu erhalten, damit die große Familie des deutschen Volkes erhalten bleibt.

Darum ist auch der Kampf gegen Hunger und Kälte, in dem wir uns jetzt befinden, keine Hilfsaktion von untergeordneter Bedeutung, sondern eine ungeheuer wichtige Maßnahme, die dazu beitragen soll, die bedrohten Familien zu stützen und zu festigen. Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß ein Volk nicht aus unverbundenen nebeneinanderstehenden Individuen besteht, sondern daß ein Volk nur dann leben und arbeiten kann, wenn sich die Einzelnen auf ihre gemeinsamen Aufgaben besinnen, wenn sie in Freude und Leid treu zueinander stehen. Die engste und wichtigste dieser Gemeinschaften ist die Familie, aber die Familie ist nicht allein immer stark genug, sich gegen alle Stürme des Lebens zu erhalten, wenn die übrigen Volksgenossen, wenn der Staat und die Stände des Volkes sich ihrer nicht annehmen.

Das deutsche Volk hat sich in einer unerhörten Einmütigkeit zu unserm Führer und seinen Aufgaben bekannt. Das deutsche Volk hat durch diesen Glauben bestätigt, daß es im Kern gesund und bloß irre geleitet worden war. Nur weil sich diese innere Wandlung angebahnt und durchgesetzt hat, konnte unser Führer dem deutschen Volke ein Opfer als heilige Verpflichtung auferlegen, das für viele zwar eine Einschränkung bedeutet, aber dafür auf der anderen Seite ein Zutrauen chfafft, das volksverbindend wirken und die Wunden schließen muß, die der unselige Klassenkampf geschlagen hat.

Der Grundgedanke des Nationalsozialismus liegt in der Idee der Volksgemeinschaft. Darum dürfen auch die Maßnahmen der NS-Volkswohlfahrt sowie des Winterhilfswerks nicht als Eingriff in die vermeintlichen Freiheitsrechte der einzelnen Volksgenossen aufgefaßt werden, sondern jeder einzelne muß die Inanspruchnahme als seine sittliche Pflicht anerkennen und ihr dienend Gefolgschaft leisten. Diese Gefolgschaft muß umso enger und treuer sein, jemehr die Not auf uns lastet.

Vor uns liegen 5 Monate schwerster Pflichterfüllung. Wenn das Wort unseres Führers wahr werden soll, daß in diesem Winter keiner unserer Brüder und Schwestern hungern und frieren soll, so bedarf es erheblicher Anstrengungen.

Jeder muß seinem Vermögen entsprechend ein Opfer zum Winterhilfswerk bringen.

Die Familie, die Keimzelle des Staates, sie darf nicht hungern. Jede Unterstützung des Winterhilfswerks ist ein Zeugnis für die Gefolgschaftstreue, die wir unserem Führer schulden. Wer bisher schon geholfen hat, der helfe weiter, wer sich noch abwartend verhielt, der besinne sich auf seine Pflicht, und wer die Mahnung zum Opfer noch nicht mit der Eindringlichkeit empfunden hat, die notwendig ist, der denke an die Not von Millionen Brüder und Schwestern, die nur überwunden werden kann, wenn alle Kräfte eingesetzt werden zur Erhaltung der deutschen Familie. Darum werde Mitglied der NSVolkswohlfahrt! Werde Kämpfer für das WHW im Kampf um die Wiedergesundung unseres Volkes.

Amt für Volkswohlfahrt,
Winterhilfswerk Kreis Borken-Bocholt.

Hengstparade in Köln.

Montag morgen begannen auf dem Messegelände die Körprüfungen der 2½jährigen Hengste. Außer den Mitgliedern der Körkommission: Leiter der Landespferdezucht Huttrop (Essen), Landstallmeister Kuhse (Wickrath), Destree (Stüttgerhof), Fösken (Niep), Nesseler (Gillerhöfe), Jüssen (Holzweiler), Dr. Kern (Bonn), sah man die Landstallmeister Schwechten (Kreuz) und Wachs (Dillenburg), Landeshauptabteilungsleiter 2 Hetzel, Leiter der rheinischen Tierzucht, Kolkmann, Tierzuchtdirektor Dr. Winnigstedt, viele Züchter und Freunde der Pferdezucht. Bis zum Mittag waren bereits 130 und bis 17 Uhr der Rest der 189 vorgestellten 2½jährigen Junghengste durchgeprüft.

Schon in den ersten Tagen der Körung und Prämiierung waren recht ansehnliche Käufe zustande gekommen, so z. B. der Erwerb des Hengstes „Donatus" von Walther Schulte Böcker, Gut Ophoven bei Merkstein, durch den Pferdezuchtverein Brasselt (Kreis Rees) für 20 000 RM. Dann sind zu nennen die Käufe des Landgestüts Wickrath: 10 Hengste, wovon 6 Käufe zum Gesamtpreise von 57 000 RM (also 9500 RM in Durchschnitt) getätigt wurden. Auch das Landgestüt Dillenburg (Hessen) kaufte 3 Hengste. Bayrische, sächsische und ostpreußische Zuchtgenossenschaften und auch Einzelzüchter — erwarben insgesamt mindestens ein Dutzend unserer rheinisen Zuchthengste. Im ganzen dürften 70 bis 80 Tiere den Besitzer gewechselt haben, darunter ein noch zu erwähnender Privatkauf nach einem Gut in der Nähe Kölns zu 7000 RM.

Nach dieser Uebersicht glauben wir sagen zu dürfen, daß die rheinischen Hengstzüchter mit dem Verkauf der Kölner Hengsttage zufrieden sein können.

Angekört wurden u. a. „Loteasohn von Kruyshoven", Braunschimmel, Bes. und Züchter Hrch. Aryus, Esserden, Kr. Rees, „Volkssturm", Fuchsschimmel, Bes. H. Dammertz, Eykenstall-Warbeyen, Kr. Kleve, Züchter Tillmann Seiltgen, Niep, Kreis Moers, „Völkling von Eykenstall", Fuchsschimmel, Bes. und Züchter H. Dammertz, Warbeyen, „Cornus", Fuchs, Bes. Hrch. Houben, Aphoven, Post Heinsberg, Kreis Geilenkirchen, Züchter Jos. Maas, Hönnepel, Kreis Kleve, „Monalt von der Insel", Fuchsschimmel, Züchter Baumann, Bislicher Insel.

3½jährige: „Bandit von Holzweiler", Hellfuchs, Bes. Derksen, Pfalzdorf, Kr. Kleve.

Aeltere Hengste: „Axel", Dunkelfuchs, Bes. Derksen, Gocherberg, Kreis Kleve, „Zotos", Fuchsschimmel, Besitzer wie vor, „Varus von Stuttgerhof", Dunkelfuchs, Bes. wie vor, „York von Auenheim", braun, Bes. Karl Derksen, Neu-Slavanien, Kreis Kleve, „Waldo von Clee", Braunschimmel, Bes. Kniest, Hanselaer bei Calcar, „Qualität von Husemshof", Fuchs, Bes. wie vor, „Zoppot", Dunkelfuchsschimmel, Bes. und Züchter Josef Maas, Hönnepel, Kreis Kleve, „Titus von Geretzhoven", Dunkelfuchs, Bes. Neuhaus, Heelden, Kreis Rees, „Alarich von Wolfersom", Fuchsschimmel, Bes. Reuter, Uedemerbruch, Kreis Kleve, „Alba von Ridwick", Fuchsschimmel, Bes. Reymer, Keeken, Kreis Kleve, „Romanus", Fuchs, Bes. Schoenmackers, Uedemerbruch, Kreis Kleve.

Zurückgestellt wurden u. a.: 2½jährige Hengste: „Lombarde", Fuchsschimmel, Bes. Amrath, Süchteln-Dornbusch, Post Vierlen-Land, Kreis Kempen-Krefeld, Züchter Baumann, Sandenhof-Rosenhof b. Mehr, „Volkwart", Fuchsschimmel, Bes. Wwe. Otten, Rittergut Wolfersom, Post u. Kreis Rees, Züchter Geschw. Maas, Rheurdt, Kreis Moers.

Prämiiert wurden u. a.: Lobende Anerkennungen und 100 RM für 3½jährige Hengste „Bandit von Holzweiler", Hellfuchs, Bes. Johann Derksen, Pfalzdorf, ältere Hengste: Erhaltungsprämien von 300 RM „Famius 962", Bes. Karl Derksen, Neu-Slavanien, Kreis Kleve; „Zotos 961", Bes. Geschw. Derksen, Haus Lempt, Gocher Berg, Kreis Kleve; Erhaltungsprämie von 250 RM „Alba von Riswick 981", Bes. Gerhard Reymer, Keeken. Lobende Anerkennung und 100 RM „Qualität von Husemhof (S) 179", Bes. Bernhard Kniest, Hanselaer, Kr. Kleve.

Reichet dem Handwerk die Hand!

Herren- u. Damengarderoben nach Maß
liefert gut und preiswert bei tadellosem Sitz
Gottfried Klaßen,
Schwabenstraße 25.

Vertrauenssache!!
ist meine Maßarbeit in **Damen- und Herrengarderobe.** Es empfiehlt sich **Rudolf Krause**
Sachsenstr. 33 Tel. 2801

Reelle Bedienung, gute Maßarbeit, reichhalt. Stofflager
bietet Ihnen
Lambert van der Linde
Dingdener Str. 140.

Für
gute Maßarbeit
empfiehlt sich
Wilhelm Messing,
Schonebergstraße 24a.

Schneider machen Leute!
Damen- u. Herrenmaßarbeiten. Zur Uniformmaßschneiderei zugelassen.
Josef Meyermann
Dinxperloer Str. 186.

Mein Damen- u. Herrenfachgeschäft empfehle ich jedem. Reichhaltige Kollektion in **Wintergarderoben.**
Damen- u. Herrenschneiderei
Johann Nienhaus
Schaffelderstraße 88.

Wirkliche Eleganz nur durch Maßarbeit.
Es empfiehlt sich
Heinrich Nienhaus
Sachsenstraße 84.

Für gute
Damen- u. Herrenmaßarbeit
empfiehlt sich
Heinrich Nieking,
Südwall 3.

Empfehle meine Maßarbeiten f.
Damen- u. Herrengarderoben
Für saubere und elegante Ausführung garantiert
Frau Wilh. Schäpers,
geb. Bongert, Kronenstr. 13

Warum frieren?
Die Antwort gibt Ihnen
Herm. Stockhorst
Damen- u. Herrenschneider
Kurfürstenstraße 56.

Mein Geschäft liefert Ihnen
gute Stoffe
nebst bester und **feinster Schneiderarbeit**
Maßschneiderei
Theodor Tenbrock,
Bärendorferstraße 12.

Anzüge - Paletots
gut und preiswert,
moderne Verarbeitung.
Herm. Lütkenhorst
Realschulstraße.

Der Schuhmacher

Ihre Schuhreparaturen
werden gut und preiswert geliefert unter Verwendung von „grüne Sohlen" durch
Heinrich Dammeyer,
Schuhklinik, Nordstr. 52.

Hermann Niehuis
verlegte seine Werkstatt
von Rebenstraße
nach Ravardistraße 48
gegenüber dem Capitol.

Alle Schuhreparaturen
werden gut, preiswert und prompt geliefert.
Brauchen Sie einen passenden Schuh, dann kommen Sie zum
Schuhhaus
August Scheper,
Münsterstraße 72.

Ihre Schuhreparaturen
führt aus, durch nur reine Handarbeit, gut u. preiswert bei Verwendung besten Materials
Arnold Terörde
Nobelstraße.

Der Metzger

Empfehle meine stets frischen
Fleisch- und Wurstwaren
sowie ff. Aufschnitte
Hubert Imping
DinxperloerStr.23 **Tel. 2330**

Der Schreiner.

Anfertigung aller
Bau- u. Möbelarbeiten.
Spezialität: **Webladen** u. sonstige Holzartikel für Webereien.
Johann Benning,
Nordmauer 19.

Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie vor jed. Möbelkauf zwanglos unser Lager besichtigen.
Riesenauswahl, über 50 kompl. Zimmer auf Lager.
A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstraße 35

Alle vorhandene Möbelarbeiten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert Ihnen
Josef Deing, Jägerstr. 5.
Schreinerei für Möbel- und Innenausbau.

Franz Lehmkuhl
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei
Bocholt **Franzstr. 5**
Telefon 2839.

Meine Spezialitäten sind
Beizen und Polieren
sämtlicher Hölzer. Besichtigen Sie mein Möbellager und meine Polsterwaren.
Möbelhaus **A. Lohmann**
Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Wir pflegen den **Qualitätsgedanken,** denn er betont unsere **Billigkeit.**
Eine Besichtigung unserer Ausstellung wird Sie überzeugen.
Möbelhaus Nales
Dinxperloer Str. 10.

Unterhalte Lager in
Küchen- und Schlafzimmern
modernste Ausführung, zu sehr günstigen Preisen.
Karl Schmalenbeck, Hollwick.

Besichtigen Sie bitte mein reichh. Lager unverbindlich.
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer und Einzelmöbel.
Heinrich Uelfing
Sachsenstraße 36 38.

Der Zimmermann

Zur Uebernahme aller
Zimmerei- und Schreinereiarbeiten empfiehlt sich
Bernhard Harks,
Dinxperloer Str. 159,
Telefon **2516.**

Bauschreinerei und Zimmerei
Josef Hülskamp
Inh.: Karl Hülskamp
Nobelstraße 24.

Bau- und Möbelschreinerei
Spezialit.: **Schiebefenster.**
Jakob Seesing
Dinxperloer Straße 64.

Mech.
Bau- und Möbelschreinerei
für Innendekorationen u. Ladeneinrichtungen empfiehlt sich
Oskar Schirmer,
Dinxperloer Str. 145.

Der Friseur

Wer pflegt Ihr Haar?
Hierfür bietet sich Ihnen an
Salon Korff,
Damen- u. Herrenfriseur
Dauerwellen — Wasserwellen, Haarfärb. Manikur. / Zigarren Zigaretten / Telefon 2150.

Wer pflegt Ihr Haar? ? ?
Dauerwellen u. Wasserwellen durch fachmänn. Bedienung bei
Ernst Rademacher
Damen- und Herrensalon
Blücherstraße 6.

Eine gute, saubere und preiswerte Bedienung
finden Sie im
Damen-u Herren-Frisier-Salon
Rudolf Schür
Bocholt i. W. Osterstr. 36.
Moderne Bubikopfpflege.
Spezialität: Haarfärben und Bleichen. — Dauerwellen 4 Mk.

Die elegante Form der haltbaren Frisur, erhält die „deutsche Frau" beim Fachmann nur. Am Erfolg zeigt sich die Ueberlegenheit, ich überzeuge Sie gerne zu jeder Zeit.
In Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Manicüre, Schönheitspflege, Färben, Schneiden, bediene ich Sie zu soliden Preisen.
Salon Hans Mäurer
Langenbergstr. 21.
Verkauf kosmetischer Artikel nur erster Firmen.

Der Anstreicher

Ihr Heim ist dann gemütlich, wenn es einen sauberen **Anstrich** bekommt.
Bernhard Hüls
Ostmauer 53.

Verschönere dein Heim
durch einen **modernen Anstrich**
durch Malermeister
Heinr. Menke
Römerstraße 32

Der Polsterer

Neuanfertigung u. Reparaturen von **Polstermöbeln**
fachgemäß u. preiswert durch
Xaver Altrogge
Dekorateur und Polstermeister
Harloer Weg 4.

Bei Bedarf von Polstermöbeln, Dekorationen u. Teppichen halte ich mich bestens empfohlen. Günstige Preise, fachmännische Bedienung.
Ernst Dörr
Nordallee 2 Ruf durch 2670

Sessel Sofas Couchees
Schlaraffia-Auflagen usw. lief, in bekannt guter Qualität, ebenso alle Art Geschirre u. Reitutensilien zu bill. Preisen
O. Feldhaar J. Feldhaar
Sattler- und Polstermeister.

Sessel Sofas Couchees
Schlaraffia-Auflagen usw. lief. in bekannt guter Qualität, ebenso alle Art Geschirre u. Reitutensilien zu bill. Preisen
Heinr. Feldhaar, Sattler- und Polstermstr., Nobelstr. 27.

Alle Arten Pferdegeschirre, Polstermöbel und Matratzen.
Auto-Innenausstattung
Schonbezüge in einfacher und besserer Ausführung. Auto-Außenbespannung. **Cabriolet-Verdecke,** Lastwagen-Verd. u. alle Reparat. Sämtl. Arbeiten unter Garantie gut u. preisw.
Jos. Proske, Sattler- u. Polstermeister Sachsenstr. 36.

Qualitäts-Polstermöbel
nur aus eigener Werkstatt.
Große Auswahl.
Herm. Hemsing
Nordstr. 12 Tel. 2702

Gute Polstermöbel in fachmännischer Ausführung nebst Reparaturen durch
Georg Potthoff
Herzogstr. 17 Telefon 2556

Zur Anfertigung von
Polstermöbeln u. Matratzen
empfiehlt sich bestens
Ernst Timmermann
Nordallee 41.

Bei Bedarf von **Polstermöbeln**
empfiehlt sich bestens
Johann Wesselink
Dinxperloer Str. 8

Der Instrumentenmacher

Radioapparate u. Reparaturen
Wollen Sie für Ihr gutes Geld den höchsten Gegenwert?
Dann kommen Sie z. Fachmann
Edmund Lins,
Bärendorferstr. 8. Tel. 2252.

Musikfreude!
Die größte und reichhaltigste Auswahl in **Musiknoten, Schallplatten u. Instrumenten** finden Sie im Fachgeschäft
J. Rindlisbacher
Nordwall 11 Telefon 2214

Der Schneider

Damen-u. Herrenmaßarbeiten
liefert gut und billig
Johann Brink,
Schwanenstr. 128.

Vertrauenssache sind meine
Damen-u. Herrengarderoben nach Maß.
Willy Deing,
Damen- und Herrenschneider,
Jägerstraße 5.

Herrenmaßarbeiten
gut und preiswert
Heinr. Diesfeld
Scheibenstraße 30.

Guter Stoff u. feine Schneiderarbeit gehören zusammen!
Mein Geschäft liefert beides.
Heinrich Dunker,
Münsterstraße 72.

Vertrauenssache
ist meine Maßarbeit in Herrenkleidung. Ebenfalls empfiehlt seine Auswahl in Tuchen
Wilhelm Elting
Blücherstr. 16.

Reelle Bedienung! Gute Arbeit!
Reiche Auswahl in Stoffen finden Sie bei
Heinz Efkemann,
Moltkestraße 53.

Man schlüpft hinein und fühlt sich wohl!
Flaßwinkels-Anzüge
Dinxperloer Str. 159
Reichhaltiges Stofflager für Damen und Herren.

Lieferung erstklassiger **Damen- u. Herrengarderobe** nach Maß.
Schneidermeister
Hermann Harbring,
Langenbergstr. 50
Zugelassen für sämtliche **Uniformen.**

Gute
Damen- u. Herrengarderobe
erhalten Sie beim Damen- und Herrenschneider
Josef Klizer,
Langenbergstr. 37a